2 DM

4CHAOS

17

Langeweile ade.





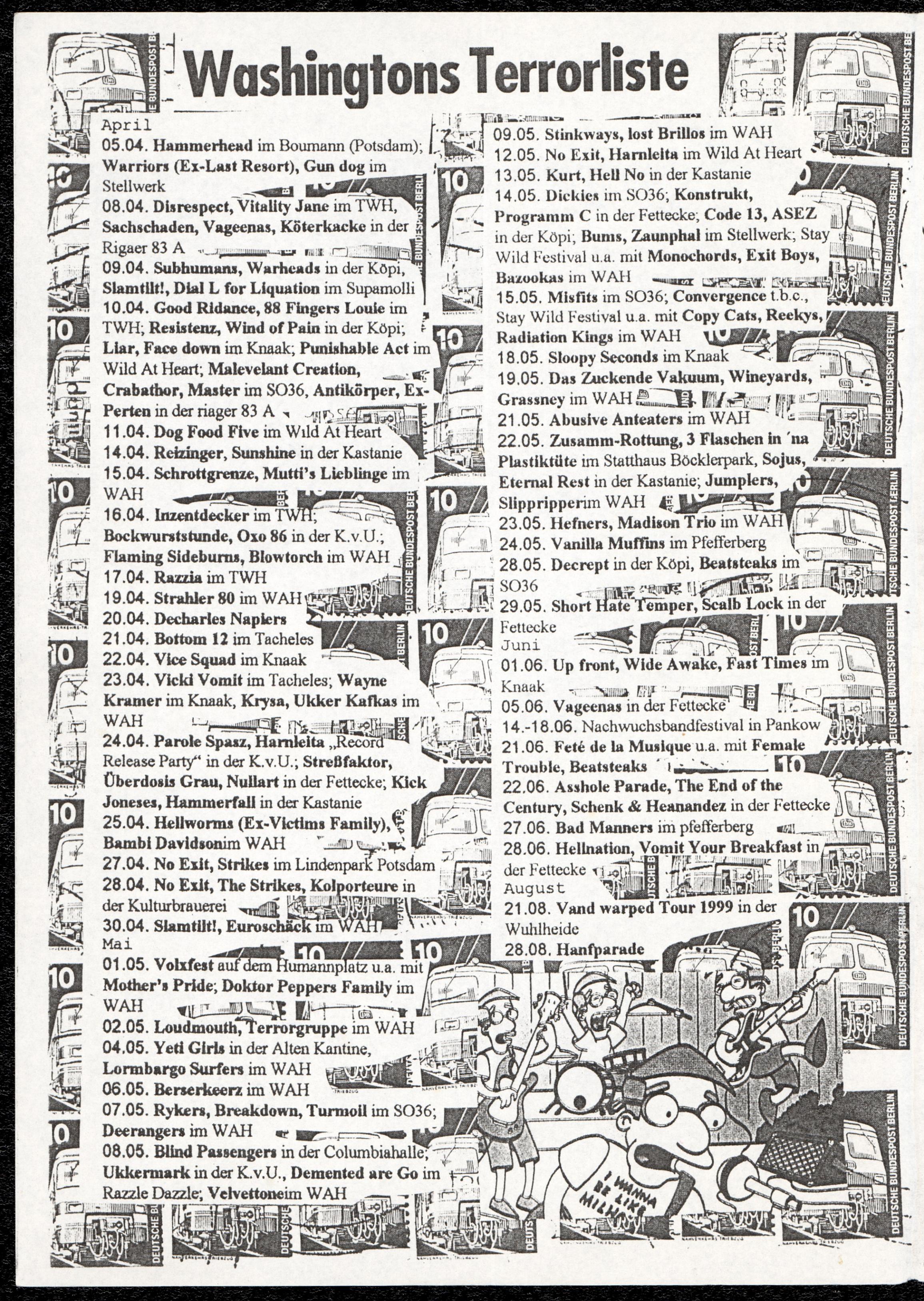
SACHSCHADEN

Georg-von-Rauch-Haus

Pyogenesis

Charles Bukowski

u.s.w.



Washingtons Terrorliste

April

05.04. **Hammerhead** im Boumann (Potsdam); **Warriors (Ex-Last Resort), Gun dog** im Stellwerk

08.04. **Disrespect, Vitality Jane** im TWH, **Sachschaden, Vageenas, Köterkacke** in der Rigaer 83 A

09.04. **Subhumans, Warheads** in der Köpi, **Slamtilt!, Dial L for Liquation** im Supamolli

10.04. **Good Ridance, 88 Fingers Louie** im TWH; **Resistenz, Wind of Pain** in der Köpi; **Liar, Face down** im Knaak; **Punishable Act** im Wild At Heart; **Malevelant Creation, Crabathor, Master** im SO36, **Antikörper, Ex-Perten** in der riager 83 A

11.04. **Dog Food Five** im Wild At Heart

14.04. **Reizinger, Sunshine** in der Kastanie

15.04. **Schrottgrenze, Mutti's Lieblinge** im WAH

16.04. **Inzentdecker** im TWH; **Bockwurststunde, Oxo 86** in der K.v.U.; **Flaming Sideburns, Blowtorch** im WAH

17.04. **Razzia** im TWH

19.04. **Strahler 80** im WAH

20.04. **Decharles Napiers**

21.04. **Bottom 12** im Tacheles

22.04. **Vice Squad** im Knaak

23.04. **Vicki Vomit** im Tacheles; **Wayne Kramer** im Knaak, **Krysa, Ukker Kafkas** im WAH

24.04. **Parole Spasz, Harnleita** „Record Release Party" in der K.v.U.; **Streßfaktor, Überdosis Grau, Nullart** in der Fettecke; **Kick Joneses, Hammerfall** in der Kastanie

25.04. **Hellworms (Ex-Victims Family), Bambi Davidson**im WAH

27.04. **No Exit, Strikes** im Lindenpark Potsdam

28.04. **No Exit, The Strikes, Kolporteure** in der Kulturbrauerei

30.04. **Slamtilt!, Euroschäck** im WAH

Mai

01.05. **Volxfest** auf dem Humannplatz u.a. mit **Mother's Pride**; **Doktor Peppers Family** im WAH

02.05. **Loudmouth, Terrorgruppe** im WAH

04.05. **Yeti Girls** in der Alten Kantine, **Lormbargo Surfers** im WAH

06.05. **Berserkeerz** im WAH

07.05. **Rykers, Breakdown, Turmoil** im SO36; **Deerangers** im WAH

08.05. **Blind Passengers** in der Columbiahalle; **Ukkermark** in der K.v.U., **Demented are Go** im Razzle Dazzle; **Velvettone**im WAH

09.05. **Stinkways, lost Brillos** im WAH

12.05. **No Exit, Harnleita** im Wild At Heart

13.05. **Kurt, Hell No** in der Kastanie

14.05. **Dickies** im SO36; **Konstrukt, Programm C** in der Fettecke; **Code 13, ASEZ** in der Köpi; **Bums, Zaunphal** im Stellwerk; Stay Wild Festival u.a. mit **Monochords, Exit Boys, Bazookas** im WAH

15.05. **Misfits** im SO36; **Convergence** t.b.c., Stay Wild Festival u.a. mit **Copy Cats, Reekys, Radiation Kings** im WAH

18.05. **Sloopy Seconds** im Knaak

19.05. **Das Zuckende Vakuum, Wineyards, Grassney** im WAH

21.05. **Abusive Anteaters** im WAH

22.05. **Zusamm-Rottung, 3 Flaschen in 'na Plastiktüte** im Statthaus Böcklerpark, **Sojus, Eternal Rest** in der Kastanie; **Jumplers, Slippripper**im WAH

23.05. **Hefners, Madison Trio** im WAH

24.05. **Vanilla Muffins** im Pfefferberg

28.05. **Decrept** in der Köpi, **Beatsteaks** im SO36

29.05. **Short Hate Temper, Scalb Lock** in der Fettecke

Juni

01.06. **Up front, Wide Awake, Fast Times** im Knaak

05.06. **Vageenas** in der Fettecke

14.-18.06. Nachwuchsbandfestival in Pankow

21.06. **Feté de la Musique** u.a. mit **Female Trouble, Beatsteaks**

22.06. **Asshole Parade, The End of the Century, Schenk & Heanandez** in der Fettecke

27.06. **Bad Manners** im pfefferberg

28.06. **Hellnation, Vomit Your Breakfast** in der Fettecke

August

21.08. **Vand warped Tour 1999** in der Wuhlheide

28.08. **Hanfparade**







Die erste Predigt

Liebe Gemeinde,

wieder einmal ist es so weit, daß eine neue Ausgabe von 4CHAOS in mühevoller Kleinstarbeit ~~von~~ während manch einer schlaflosen Nacht fertiggestellt wurde. Die nächste Nummer soll im Juli erscheinen auf 80 Seiten angestiegen und wenn es klappt wird die Veröffentlichung mit einem Fanzine-Release-Konzert gefeiert. Bis dahin können sich an der Mitarbeit interessierte Gemeindemitglieder bei uns melden. Einsendeschluß für Artikel, Cartoons, Fotos, etc. ist der 15. Juni 1999.

Stay Chaotic,

Moris

Kurz vor Redaktionsschluß im 4 CHAOS - Headquarter.





... wir lieben Klatsch

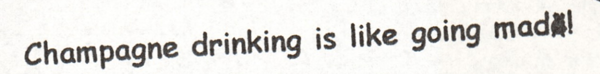
Deutschland ist kurz vor dem Untergang scheint es, wenn man der Berichterstattung in den Medien über den gesunkenen **Bierkonsum** glaubt. Er lag nur noch bei 122,4 l pro Bürger im Jahre 1998. Das ist ein minus von 3,6 l. Da hilft weder das neue „**Rote Oktober Bier**" noch Bier aus Plastikflaschen. ### Die Umstände des Todes vom mutmaßlichen *RAF* Aktivisten **Wolfgang Grams** bleibt vorerst unaufgeklärt. Die Eltern verzichteten auf ein Berufungsverfahren, da sie dann in der Beweisschuld gestanden hätten, nachzuweisen, daß die GSG 9 ihren Sohn hingerichtet hat. Nach der reichlichen Spurenvernichtung ist dies nicht mehr leicht. ### Getreu dem Motto, dann Schluß zu machen, wenn es am schönsten ist, deshalb haben sich **Turbonegro, Novotny TV** und **A.A.K.** aufgelöst. ### Nach „Sid & Nancy" erfreut uns jetzt die Geschichte von **„Kurt & Courtney"**. In einem Dokumentarfilm kommen Freunde und Musiker zu Wort, die sich an den Obergrunger Kurt erinnern und die Mord-theorie stützen. ### In der Morgenpost vom 3. Februar wurde es über das Thema „**Frauenrollen** in den Jugendkulturen" berichtet. Unsere **Punksubkultur** bekam die positivste Einschätzung : „Mithin gelte Punk, so Prof. Richard, als Höhepunkt der Emanzipation weiblicher Jugendlicher". Ob seit dem *Alice Schwarzer* auch mit grünen Haaren und Iro umrennt, ist uns leider nicht bekannt. ### Der Comictitel „**Death Dealer**" dürfte *Misfits*-Jüngern ein Begriff sein. **Glenn Danzig** war bei diesem Comic als Autor aktiv. Nun hat es *Bela B.* mit seinem Comic-Verlag EEE auch in deutscher Sprache herausgebracht. ### Nach ausscheiden der Gitarristin Eva bei **Female Trouble** sind nun zwei neue Herren dabei. ### Comiczeichnerin **Ziska** („Future Subjunkies" zusammen mit Seyfried) zeichnet jetzt auch für die B.Z.. ### Anläßlich der Berlinale gab es einen Film über **Nina Hagen**: „Nina Hagen – Punk and Glory". ### **Machtwort** sind mittlerweile auch im Internet vertreten: http://www.listen.to/machtwort. #### **John Peel**, der britische Kult-DJ, wird mit dem OBE-Orden ausgezeichnet („Order of the British empire") für seine Verdienste um die Musik. ### Der Baßist Kostik hat die Band **Double Torture** verlassen. An seiner Stelle agiert nun Jörn (*Trinkerkohorte*). #### Seit dem 13. Januar hängt der Gedenkstein für **Silvio Meier** wieder, der 1992 von rechten Jugendlichen ermordet wurde. ### Der Plattenladen **Bad Syndicate Records** hat mittlerweile geschlossen.

Weitergemacht wird demnächst nur noch als Mailorder. #### **Maul halten!** goes W.O.M.. Die Ladenkette hat CDS der Band gekauft, Ständer und Plakate bestellt. ### Der ehemalige *Skandal* Gitarrist General Seckler hat nun auch mit seiner Vergangenheitsbewältigung begonnen. Im Gegensatz zu anderen Egozentrikern, die der Öffentlichkeit die Beschreibung ihrer angeblich „schweren Kindheit" als Autobiographie verkaufen, bleibt der nette General bei der Verallgemeinerung und bringt ein **Punk Lexikon** heraus. Genau das richtige Geschenk für jeden Nachwuchspunk. #### „Mir ging es nicht darum, daß ein antifaschistischer Kampf negativ zu bewerten wäre. Ich denke der ist absolut nötig...." (Stephan Weidner, Sänger der **Böhsen Onkelz**, in einem Interview für das „Hempels" – abgedruckt in der *Straßenzeitung*) – Ohne Kommentar! ### Das Fanzine **Der Klugscheißer** hat sich aufgelöst und die Redaktion bringt ein rein politisches Heft namens „Leveller" demnächst `raus. „Zwar werden wir auch im Leveller Zeitungen rezensieren, aber nur solche, die auch einen reichhaltigen Politik-Anteil enthalten. Dies ist bei 4 CHAOS aber nicht so sehr der Fall..." (O-Ton Robert). Wenn der Gute denn meint,... Ich würde ihm ein Studium von 4 CHAOS empfehlen. #### Der Kultregisseur **Stainley Kubrick** („Clockwork Orange", „Shining") ist am 7. März im Alter von 70 Jahren gestorben. Im September soll sein letzter Film, den er kurz vor seinem Tod noch fertigstellte, in den deutschen Kinos anlaufen. ### Die **Beatsteaks** findet ihr im Internet unter: http://www.beatsteaks.de. ### **Bennetton** goes Punk. Die Modemarke, die schon immer mit ihrer Werbung für Skandale sorgte, versucht nun mit dem Bild eines asiatischen Punks Werbung zu machen. Wer soll damit angesprochen werden? ### jeden zweiten Dienstag ab 21:00h gibt es wieder auf dem OKB **Oi-blowdried Melodies!**. ###



Alte Meister

Anti-Nowhere-League



Die alten Bikerpunx spielten mal wieder im Berliner Tommy-Haus. Nachdem ich in einer alten *Skin Up* den netten Vermerk über die Arroganz der Band gelesen hatte und am Eingang erfuhr, daß die Herren es vorzogen im Hotelzimmer zu weilen statt im Backstage und erst zu ihrem Auftritt kommen würden, sank meine Interviewlaune auf ein Minimum. Nach einem geilen Gig suchten Blaubeerin und ich Sänger Animal auf, der sich privat als netter Zeitgenosse herausstellte.

Das Interview mit Sänger Animal, der 1979 auf einer Party gegründeten Combo Anti-Nowhere-League, entstand unter Alkoholeinfluß im Backstagebereich...

4 C: Über eure 1981 erschienenes Debütalbum sagte ein britischer Radio-DJ, daß es „die schlimmste Veröffentlichung, die je gemacht wurde" sei. Was meinst Du dazu?

A (lachend): Gute Arbeit. Das war Harry Blackbird.

4 C: Hast Du noch häufiger solche Kritik gehört?

A: Yeah. That's the business. Schlechte Publicity gehörte zum Punkrock. Das ist 18 Jahre her und geschadet hat es uns nicht.

4 C: Wie fandest Du das heutige Konzert?

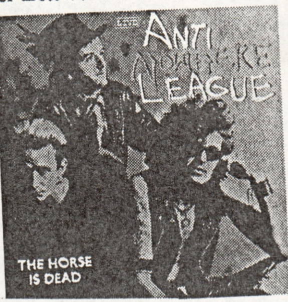
A: It was the best. Es gibt gute und schlechte Clubs. Als wir uns überlegten, Anti-Nowhere-League zu reformieren - wir hatten uns Ende der 80er Jahre [1988] aufgelöst – dachten wir an solche Clubs. Wir hatten den Kontakt verloren und das „dabei-sein". That's what we like to do.

4 C: Wer ist eigentlich von der Urbesetzung noch mit dabei?

A: Ich bin der einzige. Über die Jahre haben uns viele Leute begleitet. Beef an der Gitarre ist schon seit Jahren dabei. [...] Ich bin seit fukin' 20 years dabei.

4 C: Was hat sich in der Zeit verändert?





A: In den Anfangstagen haben sie es mehr demonstriert. Die Türen wurden geschlossen und Stühle zerschlagen bis die Polizei kam. Now the people wanna watch punkrock. Das hat sich verändert. Ich glaube aber, daß ich das jetzt mehr genieße als vor 20 Jahren. Als wir anfingen waren es zu viele Drogen, zu viel Selbstzerstörung. Wir waren eine Band die das [Sex, Drugs & Rock'n'Roll] auslebten. Ich glaube, Anfang der 80er haben wir damit aufgehört, weil wir es merkten.

4 C: Kannst Du dich noch an euren ersten Gig erinnern?

A: Ja, ich wurde damals inhaftiert. Die Polizei hat das Konzert aufgelöst. Es war Karneval und wir standen zwischen



We Hate Humans

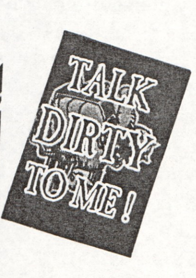
irgendwelchen Bäumen und haben gespielt, den Karneval störend und da kam die Polizei vorbei.
4 C: Was war eigentlich während des Splits. Hattest Du während der Zeit irgendwelche Bands?
A: Nein, ich war nur am arbeiten. Das ist der Grund, warum wir wieder hier sind. Wie Chris, der heute an Bikes herumschraubt, machen wir, was wir wollen. Wir spielen als Band und haben andere Sachen zu tun. Ich werde noch so weitermachen bis mir die Haare ausfallen.
4 C: Für wie lange seid ihr eigentlich diesmal auf Tour?
A: Nur für vier Tage. Sonntag fliegen wir zurück. Im Mai gehen wir auf Tour.
4 C: Auf Impact ist damals ein Tributesampler („So what?!) für die *ANL* erschienen. Diverse Bands haben euch gecovert. Irgendein Fanzine hat in seiner Rezension geschrieben, daß die Versionen so schlecht seien, daß man meinen könnte „Burn 'em all" sei auf diese bezogen. Was denkst du selber über die Coverversionen?



A: Es ist eins der Alben, die ich mir nicht richtig angehört habe. Leider kann ich meine eigenen Sachen nicht hören. Ich sage Leute, nicht was sie tun sollen. Wenn sie uns covern wollen, ist das großartig. It's... Scheiße jetzt ist mir das Wort entfalllen.

[U.a. haben auch unabhängig davon *Metallica* („So What") und *New Bomb Turks* („I hate people") Songs der *League* gecovert.]
4 C: Es gibt Gerüchte, daß Dich *Metallica* Dich auf Arbeit besucht haben und fragten, ob Du mit ihnen live den Song „So What" spielen willst. Ist da etwas wahres dran oder sind das nur Gerüchte?
A: Yeah, that's right.
4 C: Kannst Du die Geschichte mal kurz erzählen?
A: Yeah. Ich habe gerade an meinem Auto gearbeitet – hart gearbeitet. Irgendwer hat angerufen *Do you want to play with an American band called* Metallica.and I said *Who's is that?* Es war der Schlagzeuger.
4 C: Magst du die Musik von *Metallica*?
A: Ich weiß es nicht. *Do you want to play with an American Band in London? – No, I'm working on my car. I'm busy.* [...] Ich habe dann mein Auto fertig repariert und bin nach London gefahren. Es war ein bißchen ungewohnt, weil ich seit vier oder fünf Jahren nicht mehr auf der Bühne gestanden hatte. Es war in W. Stadion. Ich





sang mit ihnen „So what". Auf der Bühne war es scheiße laut. Als wir die Bühne bertraten haben alle angefangen zu kreischen und ich sagte *Wenn ihr kreischt, kann ich nicht singen.* Es war ein großer Spaß.
[Blaubeerin probiert die Sonnenbrille von Animal an und wir erfahren, daß der eitle Biker einen ganzen Karton voll mit Sonnenbrillen der gleichen Sorte besitzt, falls mal eine zu Bruch geht.]

Wild und gefährlich

4 C: Ich fand, daß eure Maxi „Pig Iron“ etwas *Motorhead*-mäßig klang.
A: Yeah. It was a bad record. Die Sachen von Scum klingen da wieder richtig. Sie klingen wie das alte Zeug.
4 C: Spielt ihr eigentlich auch auf Biker-Meetings?
A: Yeah, auf ein paar Meetings haben wir schon gespielt. Some of us really like bikes.
4 C: Gibt es manchmal Schwierigkeiten zwischen Bikern und Punks?
A: Nie. Höchstens mit den Skinheads. Es gibt in England viele Punx, die auch Bikes mögen.
4 C: Hast Du selber ein Bike?
A: Ja.
[Die Lautstärke von den restlichen Bandmitgliedern, die sich angeregt mit Marc unterhalten, übertönen den Rest.]





Religionsunterricht von Nina Hagen



Durchgeknallt war die „geistige Tochter“ des ausgebürgerten *Wolfgang Biermanns* (Der wurde sicherlich eher aus kulturellen als aus politischen Gründen ausgebürgert) schon immer. Neben ihrer Vorliebe für die Existenz von UFOs ist sie seit 1987 Anhängerin von Babatji, einem indischen Guru. Zu einer Pressekonferenz zu ihrer neuen CD, einer Ansammlung von sakralen indischen Gesängen, lud die gute Frau am 25. März.
Der zuständige *Prinz*-Redakteur war leider verhindert, so daß ich hingeschickt wurde. Etwa 20 Journalisten saßen im Foyer herum, von wo aus Nina Hagen – in indischer Kleidung und blauen Haaren - die Botschaften des Meisters verkündete. Aus der Pressekonferenz wurde eine Nachhilfestunde über indische Religion gepickt mit sektenhafter Verehrung für ihren Meister. *Der Meister sagt, man muß selber denken: der Meister sagt, alle Religionen sind gleichwertig; der Meister sagt...*. Aber was wäre die gute

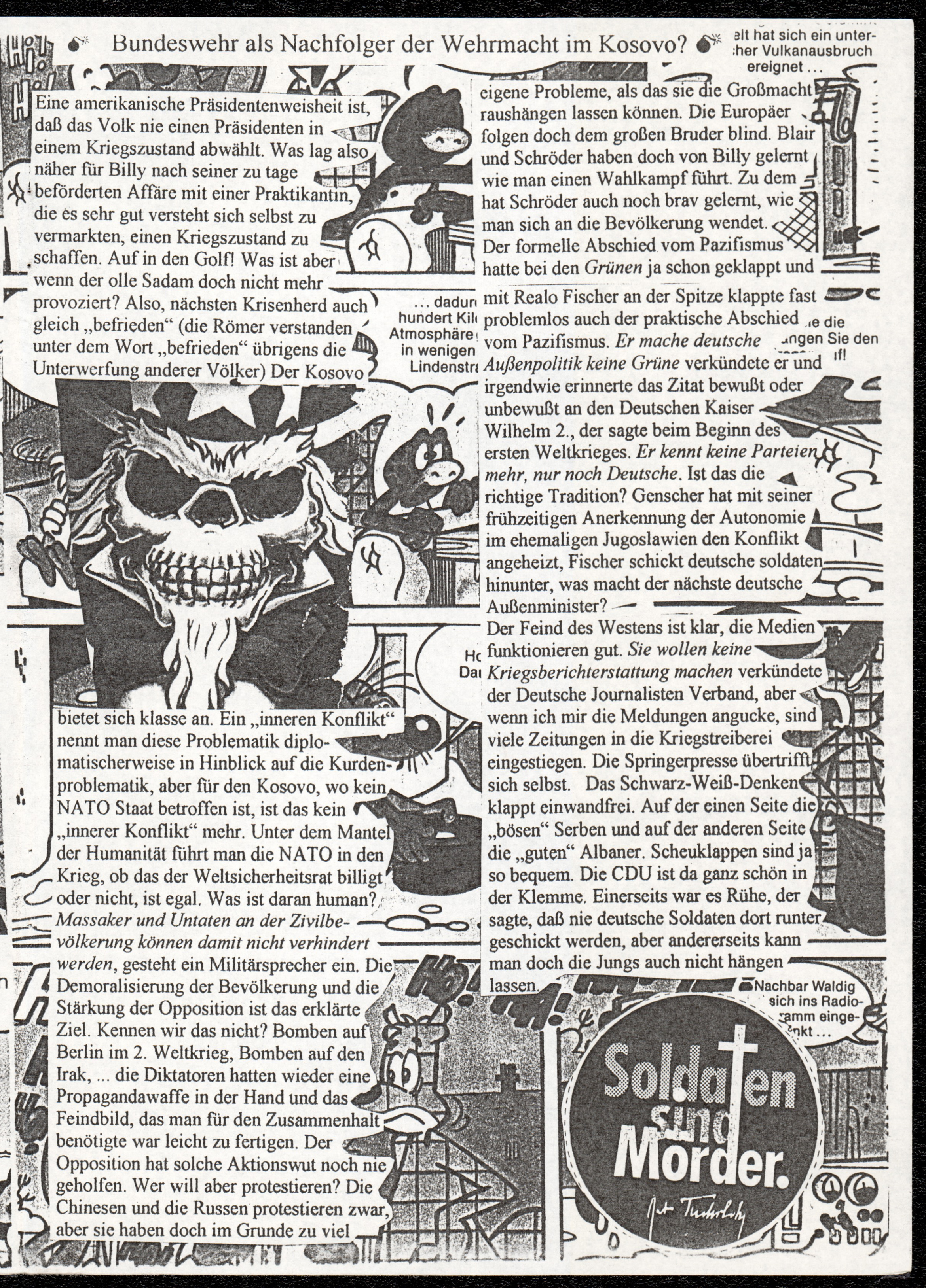
„Rockröhre“ ohne ihre Sexgeschichten? Die liebe Nina lebt abstinent auf dieser Ebene. Sie hat nur noch „kosmische Orgasmen“. Plötzlich fängt sie auch noch an über ihre Begegnungen mit Gott zu schwafeln. Ihre erste Begegnung hatte sie im zarten Alter von 12 Jahren. Damals sei sie fast gestorben. Später habe sie ihn noch einmal mit 19 getroffen – auf ihrem ersten LSD-Trip – und schon wieder kommt der Meister ins Spiel. Vorher verkündet sie, daß er ihr alle Fragen beantwortet hat. [Nina, die Erleuchgtete] Endlich kommt die Pressekonferenz zu ihrem eigentlichen Thema. Nina macht eine Tour durch die neuen Bundesländer (12. April im Berliner Ensemble) mit ihrer Band und will uns bekehren. Bücher und Schriften des Meisters werden am Merchandisestand erhältlich sein und die Texte der Songs werden ins deutsche übersetzt werden, damit wir alle die göttliche Lehre verstehen. Ach Nina, bleibe doch einfach in Indien und verschone uns mit deinen Religions-vorstellungen.



Emek-Ausstellung im Groben Unfug

Emek, dessen Bruder zwei Jahre lang Art Director beim amerikanischen Punkrockfanzine *Maximum Rock'n'Roll* war, weilte Ende Februar bis Mitte März in Berlin und zeigte in der Comicgalerie Groben Unfug seine Plakate. Konzertplakate für die *Sex Pistols*, Fanzinecover, *Rage against the Machine, Pearl Jam* und der Plattencover für das *Spoken Words*-Album von *Henry Rollins* stammen aus seiner Hand. Der 25jährige Künstler orientiert sich stark an der Propagandakunst und verbindet diese Vorliebe mit psychedelischen Farben und Schriftzügen, Robotergestalten, die aus einem 50er/60er Jahre Sci-Fic-Film entsprungen zu sein scheinen, und ein bißchen Befreiungssymbolik. Hände, die ihre genormten Handschellen zerbrechen, und von einer mit leuchtenen roten Augen und Gewehrläufen bestückten Freiheitsstatue unterdrückt werden. Die Zacken ihrer Krone sind geziert mit „amerikanischen“ Werten wie Korruption. Dieses Plakat wirbt für ein *Rage Against the Machine*-Konzert. Harmlos wirkt dagegen das *Sex Pistols*-Plakat in Form eines Strichcodes. Bei genauerer Betrachtung erkennt man den Kommentar von Emek zu dieser Band in der oberen Ecke: „Tune in, turn on, sell out“. Im Original heißt das Motto „Tune in, turn on, drop out“, stammt von dem amerikanischen Professor Timothy Leary, der wegen seines LSD-Konsums von der Universität suspendiert wurde, und war der Kampfruf der Hippiegeneration.]

Viele der Emek-Plakate, die aufwendig im Siebdruckverfahren in limitierter Auflage erstellt werden, sind in den Hardrockcafés und der *Hall of Fame* des *Rock'n'Roll* zu sehen.



Bundeswehr als Nachfolger der Wehrmacht im Kosovo?

Eine amerikanische Präsidentenweisheit ist, daß das Volk nie einen Präsidenten in einem Kriegszustand abwählt. Was lag also näher für Billy nach seiner zu tage beförderten Affäre mit einer Praktikantin, die es sehr gut versteht sich selbst zu vermarkten, einen Kriegszustand zu schaffen. Auf in den Golf! Was ist aber wenn der olle Sadam doch nicht mehr provoziert? Also, nächsten Krisenherd auch gleich „befrieden" (die Römer verstanden unter dem Wort „befrieden" übrigens die Unterwerfung anderer Völker) Der Kosovo bietet sich klasse an. Ein „inneren Konflikt" nennt man diese Problematik diplomatischerweise in Hinblick auf die Kurdenproblematik, aber für den Kosovo, wo kein NATO Staat betroffen ist, ist das kein „innerer Konflikt" mehr. Unter dem Mantel der Humanität führt man die NATO in den Krieg, ob das der Weltsicherheitsrat billigt oder nicht, ist egal. Was ist daran human? *Massaker und Untaten an der Zivilbevölkerung können damit nicht verhindert werden*, gesteht ein Militärsprecher ein. Die Demoralisierung der Bevölkerung und die Stärkung der Opposition ist das erklärte Ziel. Kennen wir das nicht? Bomben auf Berlin im 2. Weltkrieg, Bomben auf den Irak, ... die Diktatoren hatten wieder eine Propagandawaffe in der Hand und das Feindbild, das man für den Zusammenhalt benötigte war leicht zu fertigen. Der Opposition hat solche Aktionswut noch nie geholfen. Wer will aber protestieren? Die Chinesen und die Russen protestieren zwar, aber sie haben doch im Grunde zu viel eigene Probleme, als das sie die Großmacht raushängen lassen können. Die Europäer folgen doch dem großen Bruder blind. Blair und Schröder haben doch von Billy gelernt wie man einen Wahlkampf führt. Zu dem hat Schröder auch noch brav gelernt, wie man sich an die Bevölkerung wendet. Der formelle Abschied vom Pazifismus hatte bei den *Grünen* ja schon geklappt und mit Realo Fischer an der Spitze klappte fast problemlos auch der praktische Abschied vom Pazifismus. *Er mache deutsche Außenpolitik keine Grüne* verkündete er und irgendwie erinnerte das Zitat bewußt oder unbewußt an den Deutschen Kaiser Wilhelm 2., der sagte beim Beginn des ersten Weltkrieges. *Er kennt keine Parteien mehr, nur noch Deutsche*. Ist das die richtige Tradition? Genscher hat mit seiner frühzeitigen Anerkennung der Autonomie im ehemaligen Jugoslawien den Konflikt angeheizt, Fischer schickt deutsche soldaten hinunter, was macht der nächste deutsche Außenminister?

Der Feind des Westens ist klar, die Medien funktionieren gut. *Sie wollen keine Kriegsberichterstattung machen* verkündete der Deutsche Journalisten Verband, aber wenn ich mir die Meldungen angucke, sind viele Zeitungen in die Kriegstreiberei eingestiegen. Die Springerpresse übertrifft sich selbst. Das Schwarz-Weiß-Denken klappt einwandfrei. Auf der einen Seite die „bösen" Serben und auf der anderen Seite die „guten" Albaner. Scheuklappen sind ja so bequem. Die CDU ist da ganz schön in der Klemme. Einerseits war es Rühe, der sagte, daß nie deutsche Soldaten dort runter geschickt werden, aber andererseits kann man doch die Jungs auch nicht hängen lassen.



wir stoeren sie gern
Klar, jeder politisch informierte Mensch verurteilt die Politik der Unterdrückung des serbischen Staatspräsidenten, aber wieder einmal die Dummheit zu begehen, erst Bomben abzuwerfen und dann zu gucken, ob es nicht allen historischen Beispielen zum Trotz einen Erfolg gab, ist genauso zu verurteilen.
Stoppt den Krieg! Deutsche raus aus Jugoslawien! (Wir haben schon zweimal genug scheiße in der Region gebaut.)
Reghelmäßiger Termin:
Täglich ab 18:00h Mahnwache vor der Gedächtniskirche
„Man hat ja noch niemals versucht, den Krieg ernsthaft zu bekämpfen. Man hat ja noch niemals alle Schulen und alle Kirchen, alle Kinos und alle Zeitungen für die Propaganda des Krieges gesperrt. Man weiß also gar nicht, wie eine Generation aussähe, die in der Luft eines gesunden und kampfesfreudingen, aber kriegsablehnenden Pazifismus aufgewachsen ist. Das weiß man nicht. Man kennt nur staatlich verhetzte Jugend.“
Kurt Tucholsky
Online-Shopping
www.bildpunkt.de/amoebenklang
CD • LP • MC • T-Shirts • Fanzines
Versandkatalog kostenlos bei:
AMÖBENKLANG • Tel./Fax: (0381) 795 44 12
Petersburger Str. 4 • 18107 Rostock



PROTEST MEANS ACTION



31. Januar 1999, AntiFa-Demo

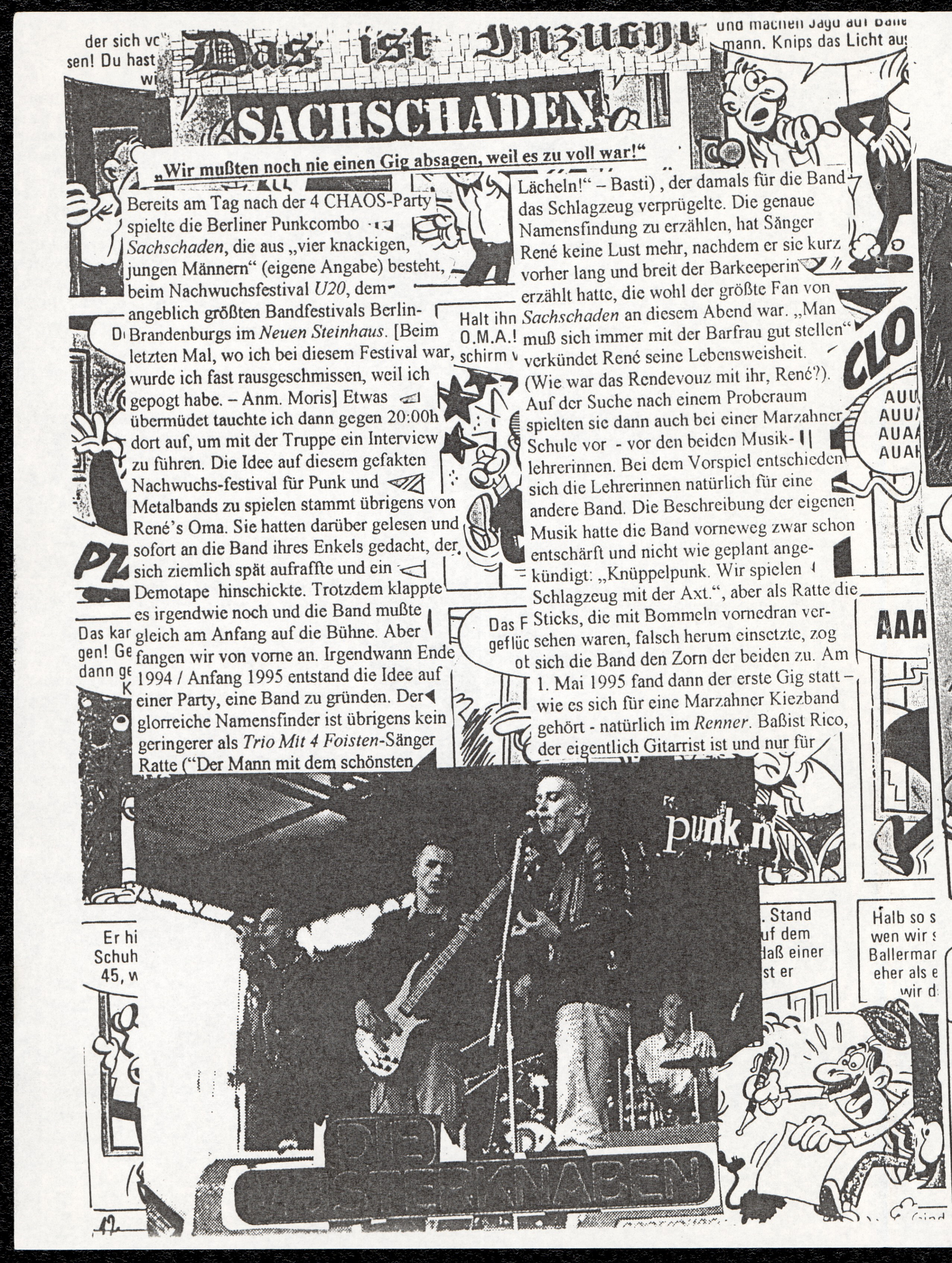
Als „gute Berufsdemonstranten" ließen wir es uns natürlich auch nicht nehmen am 31 Januar anläßlich des 66. Jahrestages der Machtübertragung an die NSDAP auf die Straße zu gehen. Treffpunkt war der Marktplatz in Pankow. Hier in Pankow entsteht die neue Bundeszentrale der Republikaner – zynischerweise in der Villa eines jüdischen Fabrikanten („Garbaty-Villa"), der 1938 von den Nazis enteignet wurde. Ca. 450 Teilnehmer marschierten sehr schweigsam los. Mehr Spaß hatten da schon die 300 Faschisten, die in einer Kneipe -„*Frohsinn*"- einer Kleingartenkolonie feierten. Zum Tanz spielte **Spreegeschwader** auf. Die Polizei verhaftete 10 Personen, wobei 3 Beamte verletzt wurden.

21. März, Gleiche Rechte für alle! – Demo

Ungewöhnlich wenig Polizei bewachte den Demonstrationszug, der vom Spreewaldplatz aufbrach und zum roten Rathaus verlief. Unpassend wirkte allerdings gerade bei einer Demo am Anti-Rassismustag Musik von Rammstein aufzulegen, die mit ihrem faschtoiden Image das Geld scheffeln. An der obligatorischen 10minütigen Abtastaktion durch Polizeibeamte kam ich natürlich nicht vorbei. Irgendwie muß ich sehr gefährlich wirken, aber im Grunde genommen suchen die immer erfolglos. Der Platz füllte sich nach und nach mit den obligatorischen Grüppchen – Linksruck (Ich frage mich immer wieder, woher die Leute immer die dümmlichen Parolen nehmen.), Revolutionäre Kommunisten, Spartakisten. Die Schätzungen über die Anzahl schwanken wieder einmal kräftig die Angaben – zwischen 1.500 und 3.000 Demonstranten. Friedlich erreichte der Zug gegen 15:30h das Rathaus und uns wurden die musikalischen Ergüsse der *Bösen MädCHEn* zu teil, ein weiblicher, multikultureller Kinderchor mit bescheuerten Texten. Trotz allem wurden 7 Personen festgenommen, weil sie gegen das Versammlungs-recht verstoßen haben.



Der Wiener „Standard" zur Polizei bei den PKK-Krawallen: Panzerwagen stauten sich, Schlagstöcke, Wasserwerfer und Tränengaskanonen drohten. Per Megaphon wurden, wo nur wenige „gemeingefährliche" Kurden zu sehen waren, unbescholtene Passanten vorgewarnt, die tatsächlich „wehrlos" waren: Man laufe „Gefahr, an einer nicht angemeldeten Demonstration teilzunehmen". Auch Berlinale-Besucher am Zoo waren verdächtig. Von einer „gewalttätigen Demonstration" konnte also tatsächlich keine Rede sein, weil ja die staatliche Gewalt ihre Macht so nachdrücklich demonstrierte – in einem Land, das diese Art von „durchgesetzter" Ruhe verharmlost und darüber zu einer waffenstarrenden Festung zu werden scheint.



SACHSCHADEN

„Wir mußten noch nie einen Gig absagen, weil es zu voll war!“

Bereits am Tag nach der 4 CHAOS-Party spielte die Berliner Punkcombo *Sachschaden*, die aus „vier knackigen, jungen Männern“ (eigene Angabe) besteht, beim Nachwuchsfestival *U20*, dem angeblich größten Bandfestivals Berlin-Brandenburgs im *Neuen Steinhaus*. [Beim letzten Mal, wo ich bei diesem Festival war, wurde ich fast rausgeschmissen, weil ich gepogt habe. – Anm. Moris] Etwas übermüdet tauchte ich dann gegen 20:00h dort auf, um mit der Truppe ein Interview zu führen. Die Idee auf diesem gefakten Nachwuchs-festival für Punk und Metalbands zu spielen stammt übrigens von René's Oma. Sie hatten darüber gelesen und sofort an die Band ihres Enkels gedacht, der sich ziemlich spät aufraffte und ein Demotape hinschickte. Trotzdem klappte es irgendwie noch und die Band mußte gleich am Anfang auf die Bühne. Aber fangen wir von vorne an. Irgendwann Ende 1994 / Anfang 1995 entstand die Idee auf einer Party, eine Band zu gründen. Der glorreiche Namensfinder ist übrigens kein geringerer als *Trio Mit 4 Foisten*-Sänger Ratte (“Der Mann mit dem schönsten Lächeln!“ – Basti) , der damals für die Band das Schlagzeug verprügelte. Die genaue Namensfindung zu erzählen, hat Sänger René keine Lust mehr, nachdem er sie kurz vorher lang und breit der Barkeeperin erzählt hatte, die wohl der größte Fan von *Sachschaden* an diesem Abend war. „Man muß sich immer mit der Barfrau gut stellen“ verkündet René seine Lebensweisheit. (Wie war das Rendevouz mit ihr, René?). Auf der Suche nach einem Proberaum spielten sie dann auch bei einer Marzahner Schule vor - vor den beiden Musik-lehrerinnen. Bei dem Vorspiel entschieden sich die Lehrerinnen natürlich für eine andere Band. Die Beschreibung der eigenen Musik hatte die Band vorneweg zwar schon entschärft und nicht wie geplant ange-kündigt: „Knüppelpunk. Wir spielen Schlagzeug mit der Axt.“, aber als Ratte die Sticks, die mit Bommeln vornedran ver-sehen waren, falsch herum einsetzte, zog sich die Band den Zorn der beiden zu. Am 1. Mai 1995 fand dann der erste Gig statt – wie es sich für eine Marzahner Kiezband gehört - natürlich im *Renner*. Baßist Rico, der eigentlich Gitarrist ist und nur für

Sachschaden sich umorientieren mußte, zog es vor sein Nervenkostüm zu schonen und tauschte seinen Baß gegen eine Angel ein und Schlagzeuger Basti, der zu dem Zeitpunkt gerade mal eine Probe lang bei der Band war, saß am Schlagzeug. Kurz vorher hatten sie ihn auf einer Party angesprochen, ob er Schlagzeug spielen will. Er sagte: „Klar, will ich. Was ist das überhaupt?“ An der Gitarre vergeht sich Ali, der früher bei der Band *Das Erbrochene* schon dabei war. Der Gig dauerte gerade mal 3 Songs. Damals wie heute beherrschte keines der Bandmitglieder sein Instrument. „Mittlerweile ist es aber schon besser geworden“ beweihräuchert Rico die musikalischen Fähigkeiten von sich und seinen Kollegen. Seit dem legendären Gig hat die Band mindestens 10 ihrer ca. 30 Auftritte in dem Jugendclub absolviert. Mehr als einmal wurde der Band dabei mitten im Gig der Saft abgedreht. Der *Renner* begründete diesen Schritt damit, daß 4 Songs vereinbart waren und nicht mehr. „Der Tiefpunkt unserer Karriere war der Verriß in *4 CHAOS*“ sind sich die Jungs einig. Davor gab es bereits ein Demotape, das allerdings nur auf 20 Stück limitiert war und an einem Tag in der Schule eingespielt wurde. Vom aktuellen Tape „If I could“ sind trotz der negativen Kritik fast alle 100 Stück weggegangen. Auf dem Vinyl-Sampler *Ohrensausen* und einigen kleinen Tapesamplern (u.a. *Schlachtrufe BSE*) sind bisher ebenfalls Kostenproben veröffentlicht. Demnächst erscheint auch die erste CD der Band im Selbstvertrieb. „Aber wir sind `ne Liveband und gegen Sexismus und so, aber gegen Weiber mit großen Titten haben wir trotzdem nichts“ verkündet Poser Basti gutgelaunt dazwischen. „Rico steht mehr auf die Blonden, Ali will sowieso bald heiraten und René und ick sind ewig spitz“ blödelt der Schlagzeuger weiter und macht sich über das ganze pc-Gehabe lustig. René nutzt sofort die Gelegenheit eine Kontaktanzeige aufzugeben: „Gutaussehender Schlagzeuger und Sänger suchen...“ Basti unterbricht ihn mit dem Kommentar: „Ich sing auch?“ So geht es noch eine Weile weiter mit Stories über versiffte Backstageräume, ausgelaufenes Bier, Saufgelage mit den Bulloks und das Berliner Publikum, bis wir auf die Texte zu sprechen kommen für die eigentlich Ali die Hauptverantwortung trägt. „Eigentlich sind wir alle schuld! Die letzten Hits sind alle in Zusammenarbeit entstanden. Wir setzen uns dann immer in 4er Gruppen zusammen“ erläutert Rico die Entstehung der Songs. Ebenfalls konstatiert Rico dazwischen noch einmal: „Wir sind gegen Sexismus und Drogen und für große Brüste.“ Basti relativiert seine Aussagen mit den Worten: „Freitag Nachmittag wird unser Kopf aufgeschraubt, Gehirn `rausgenommen und durch bunte Knetmasse ersetzt.“-„Zu *Sachschaden* muß man einfach sagen: MBP.“

Zum Abschluß stimmten wir dann noch einmal gemeinsam „Tequillamond“ an und tranken einen Tequilla.

FASZINIEREND!!

Für Spritkohle, kostenlos Bier und Schlafplatz spielt die Band fast immer. Also, einfach mal melden für Gigs oder (Tape-)Samplerbeiträge.

Bandkontakt: Ali: 030-4266815 (AB) oder an 4 CHAOS wenden.



Alles was Du schon immer wissen wolltest!

Punk ist eine Haltung und hat eine längere Halbwertzeit als Zahnklammern und Pickel.
Greg Graftin (Bad Religion)

Keine zwei Länder, die beide McDonald's beherbergen, haben je Krieg miteinander geführt. Diese von einem New Yorker Journalisten entdeckte Friedensstrategie zitiert die neueste Ausgabe von *tilt*, der Zeitschrift gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär.

One Foot in the Grave

Dem Totengräber...

ein Schnippchen rocken. So das Motto von „One Foot in the Grave" - der ältesten Punk-Band der Welt. Zusammen bringen es Drummer Gino Costa (rüstige 78 Lenze alt), Gitarrist Lowell Ebert (76) und Konsorten auf über 300 Jahre. Dennoch: Von Müdigkeit keine Spur. Die fünf Amis sind - das beweisen ihre schmissigen Interpretationen von Ramones-, Green Day- und Violent Femmes-Songs - in der Form ihres Lebens. Ab 4. Februar auf Deutschland-Tour.

Rock mit kalter Dusche

Singapur (dpa) – Mit kalten Duschen will der strenge Stadtstaat Singapur künftig die Gemüter bei Rockkonzerten kühlen, falls die Begeisterung der Fans das erlaubte Maß übersteigt. „Wir denken an einen feinen Nebel", sagte eine Sprecherin des größten Sportstadions der Tropenstadt, „nicht an Wasserwerfer." Die Pläne folgen wenige Wochen auf eine Lockerung der Vorschriften bei Rockkonzerten. Demnach dürfen sich Zuschauer sogar von ihren Sitzen erheben und zur Musik tanzen.

Die Fans im Maracana-Fußball-Stadion, dem größten der Welt, wurden aus Wasserwerfern abgekühlt - bei begeisternden Shows, wie der von George Michael (u.) war das auch nötig

12.30 WDR

Pogo 1104

TV-FILM 1. Teil: Musik, Werbung, freche Sprüche: Vier Freunde gründen einen Piratensender (2tlg.)

Radiopiraten: Ludwig, Edgar, Rick (Erich Bar, Richy Müller, Ralph Richter)

Betrunken mit der Kuh in die Disco

Saalfeld (AP) – Im thüringischen Saalfeld ist ein Mann am Sonntag mit einer Kuh zur Disco gegangen. Dem Tier war jedoch die Musik zu laut, denn schon im Vorraum bockte sie und beschmutzte Tür und Wände. Denn entlehrte sie noch ihren Darm. Der alkoholisierte Tierhalter meldete sich später bei der Polizei – ohne Kuh.

Ein Traum wird wahr

Blaubeerins Kolumne – eine Fahrt ins Blaue

Tja, es ist wieder einmal soweit und ich sitze im Großraumabteil des Intercity „Bertold Brecht“ und fahre, fahre, fahre. Nicht gerade sehr spannend. Ich muß zugeben, daß ich auch noch nicht so viele Partypeople kennengelernt habe. Naja, die Leute scheinen halt besseres zu tun zu haben als Freitag Nachmittag fast 9 Uhr durch halb Deutschland zu fahren. Nicht das ich hier alleine sitze oder so. Es gibt schon Menschen wie z.B. eine etwas angetrunkene Mannschaft junger Soldaten oder auch Beamten und Rentnern, aber keiner unterhält sich mit mir. Vielleicht liegt das ja an meiner punkigen Ausstrahlung, aber das glaube ich nicht. Heutzutage im Zeitalter der Entfremdung, hervorgerufen durch moderne Computerindustrie, ist es einfach Schüchternheit. Schon putzig irgendwie. Oh Schreck, jetzt kommt schon wieder der Schaffner. Meine fahrscheinlose Hündin darf natürlich nicht entdeckt werden. Ein kritischer Blick vom Schaffner – ein schüchternes Lächeln von mir. Hoffentlich ist mein Make Up okay. Geschafft. Landschaftlich gibt's nicht so viel zu berichten. Ich glaube nun ist es langsam so weit und die Welt schwimmt weg. Ich fahre gerade an Oelknitz vorbei. Komischer Name. Sitz ich überhaupt im richtigen Zug? Naja, mal sehen. Meine „fast“ Freunde, die jungen Soldaten (Warum geben sie mir kein Bier?), grölen schon wieder – schon wieder ohne mich. Um so besser, denn ich hab ja, klug und clever wie ich nun mal bin, mir die aktuelle BRAVO GIRL gekauft. Und es ist wirklich war: eine Lovestory über eine Zugfahrtsbekanntschaft und später ist auch Liebe dabei. Romantisch – was für ein Zufall. Gut, mit diesen schönen Schlußworten verabschiede ich mich.

Stay chaotic,
Eure Blaubeerin

IMPRESSUM:

Dieses Produkt ist ein (schlecht) kopierter Rundbrief unter Freunden guter Musik und untersteht damit nicht dem Presserecht.

Redaktionsanschrift (für Promozeux, Demotapes, Konzerttermine, Fanzines, Kritik,...);
& V.i.S.d.P.:
✉4 CHAOS, c/o Maurice “Moris” Schuhmann, Grolmanstr. 17, 10623 Berlin,
☎Tel: 0049-030-3127456

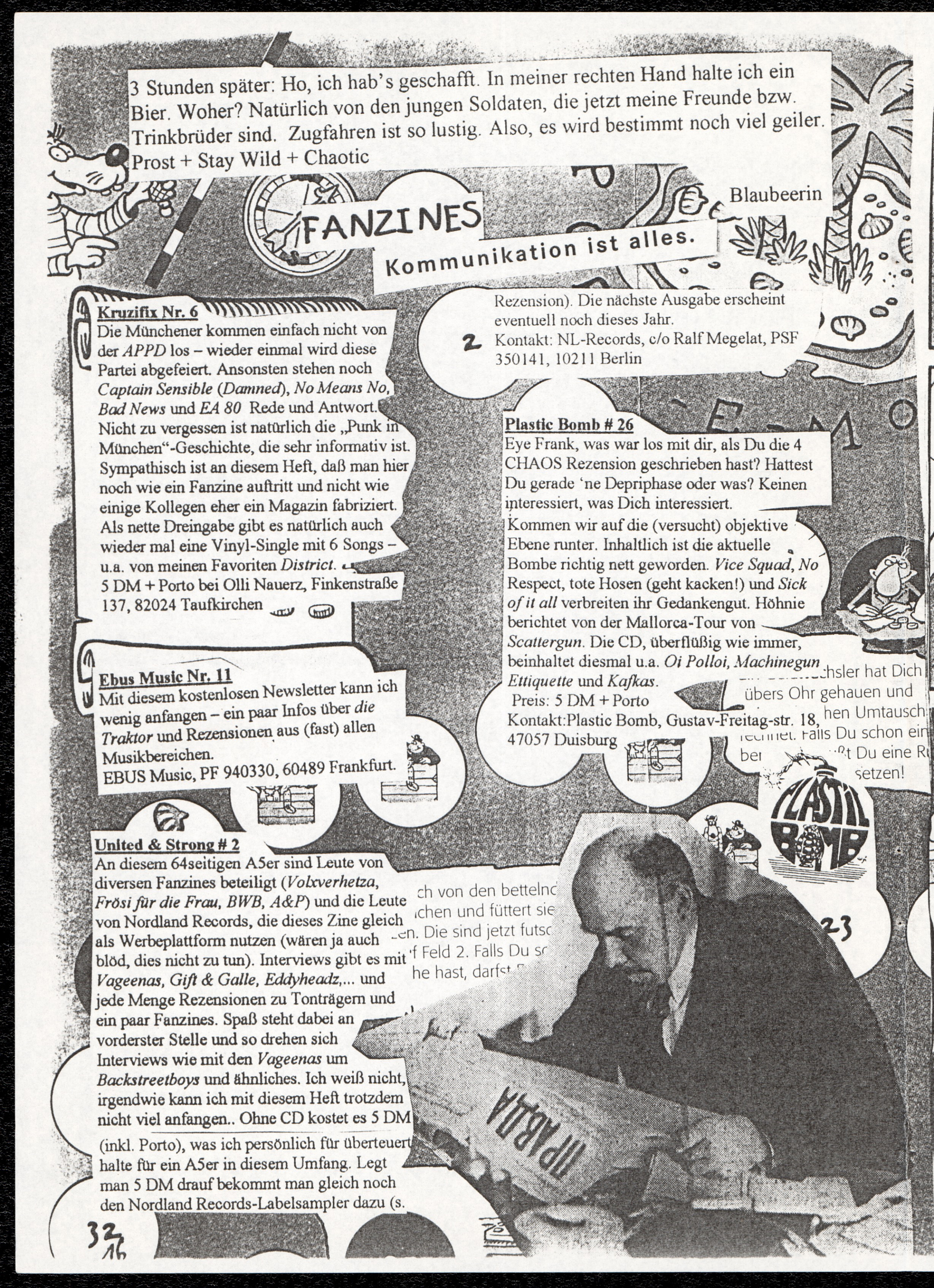
Redaktion: Moris, Anders, Blaubeerin, Ron Bacardi, Bambi
Layout: Bambi, Moris
weitere Beteiligte an dieser Ausgabe: Andi
Auflage: 200 Druck: Copyshop, um die Ecke
Anzeigenpreise: 1: 30 DM; ½: 20 DM; ¼: 10 DM
Redaktionsschluß: 15. Juni Erscheinungsdatum: Juli

??? Wo gibt es 4 CHAOS???

Bandito Rosso (Lottumstr. 10a), Core Tex (Oranienstr. 3), Groove (Pücklerstr. 31), Kastanie (Kastanienallee 85), Köpi (Köpenickerstr. 137), K.v.U. (Kremmenerstr. 9-11), M99 (Manteufelstr. 96), Maximum Rock'n'Roll (Wühlischstr. 12), Real Deal (Gneisenaustr. 60), Rockers (Wienerstr. 20), Schall und Rauch (Winsstr. 59), Tommy Weissbecker Haus (Wilhelmstr.9), Vopo Records (Danzigerstr. 31)

Mailorder: Core Tex, Rockers, Punk-A-Rama (c/o Brüdi Neumann, Gubener Str. 27, 10243 Berlin, Tel: 29663575); online: snafu.de/~blackmail

Am Verkauf interessierte Läden oder Mailorder bitte melden!



3 Stunden später: Ho, ich hab's geschafft. In meiner rechten Hand halte ich ein Bier. Woher? Natürlich von den jungen Soldaten, die jetzt meine Freunde bzw. Trinkbrüder sind. Zugfahren ist so lustig. Also, es wird bestimmt noch viel geiler. Prost + Stay Wild + Chaotic

Blaubeerin

FANZINES

Kommunikation ist alles.

Kruzifix Nr. 6
Die Münchener kommen einfach nicht von der *APPD* los – wieder einmal wird diese Partei abgefeiert. Ansonsten stehen noch *Captain Sensible* (*Damned*), *No Means No*, *Bad News* und *EA 80* Rede und Antwort. Nicht zu vergessen ist natürlich die „Punk in München"-Geschichte, die sehr informativ ist. Sympathisch ist an diesem Heft, daß man hier noch wie ein Fanzine auftritt und nicht wie einige Kollegen eher ein Magazin fabriziert. Als nette Dreingabe gibt es natürlich auch wieder mal eine Vinyl-Single mit 6 Songs – u.a. von meinen Favoriten *District*.
5 DM + Porto bei Olli Nauerz, Finkenstraße 137, 82024 Taufkirchen

Ebus Music Nr. 11
Mit diesem kostenlosen Newsletter kann ich wenig anfangen – ein paar Infos über *die Traktor* und Rezensionen aus (fast) allen Musikbereichen.
EBUS Music, PF 940330, 60489 Frankfurt.

United & Strong # 2
An diesem 64seitigen A5er sind Leute von diversen Fanzines beteiligt (*Volxverhetza, Frösi für die Frau, BWB, A&P*) und die Leute von Nordland Records, die dieses Zine gleich als Werbeplattform nutzen (wären ja auch blöd, dies nicht zu tun). Interviews gibt es mit *Vageenas, Gift & Galle, Eddyheadz*,... und jede Menge Rezensionen zu Tonträgern und ein paar Fanzines. Spaß steht dabei an vorderster Stelle und so drehen sich Interviews wie mit den *Vageenas* um *Backstreetboys* und ähnliches. Ich weiß nicht, irgendwie kann ich mit diesem Heft trotzdem nicht viel anfangen.. Ohne CD kostet es 5 DM (inkl. Porto), was ich persönlich für überteuert halte für ein A5er in diesem Umfang. Legt man 5 DM drauf bekommt man gleich noch den Nordland Records-Labelsampler dazu (s.

2
Rezension). Die nächste Ausgabe erscheint eventuell noch dieses Jahr.
Kontakt: NL-Records, c/o Ralf Megelat, PSF 350141, 10211 Berlin

Plastic Bomb # 26
Eye Frank, was war los mit dir, als Du die 4 CHAOS Rezension geschrieben hast? Hattest Du gerade 'ne Depriphase oder was? Keinen interessiert, was Dich interessiert.
Kommen wir auf die (versucht) objektive Ebene runter. Inhaltlich ist die aktuelle Bombe richtig nett geworden. *Vice Squad*, *No Respect*, tote Hosen (geht kacken!) und *Sick of it all* verbreiten ihr Gedankengut. Höhnie berichtet von der Mallorca-Tour von *Scattergun*. Die CD, überflüßig wie immer, beinhaltet diesmal u.a. *Oi Polloi, Machinegun Ettiquette* und *Kafkas*.
Preis: 5 DM + Porto
Kontakt: Plastic Bomb, Gustav-Freitag-str. 18, 47057 Duisburg

■ Informationselite

FANZINES

Take it or leave it # 1

Aus dem österreichischen Ort Wels stammt die Redaktion vom TIOLI. Unterstützung für ihre Debütnummer haben sie aus Passau, Linz und Augsburg erhalten. Trotzdem ist diese Ausgabe nicht über 20 DINA5-Seiten hinausgekommen, wovon sehr viel Platz alleine schon für Impressum und Grüße drauf geht. Desweiteren findet sich ein vier Fragen umfassendes Interview mit der Ska Crossoverband *John Dole*, Platten- und Konzertkritiken. Wie es scheint, ist es der erste Fanzineanlauf der Leute und weist noch einige Schwächen auf – Konzertberichte sollten schon neben Beschreibungen des Hinweges und Alkoholkonsums Informationen über das Konzert an sich enthalten. Ein paar mehr und umfangreiche Interviews würde das ganze dann weiter bereichern. Mal sehen wie die zweite Ausgabe wird.

Preis: 1,50DM (+RP)

Kontakt: Take it ...., Postlagernd, A-4609 Thalheim, Tel/Fax: 0043/7242/61069

Daily bla #1,2,3

Die Ausgaben hat mir Tom in die Hand gedrückt und ich muß leider sagen, daß ich nicht viel damit anfangen kann. Die Herausgeberin Tina stammt aus dem *Daily Terror*-Umfeld und ist befreundet mit Peder, der auch jedesmal seine mehrseitige Mailorderliste abdruckt und beim Tippen hilft. Die Liste nimmt für meinen Geschmack einfach schon mal zu viel Platz weg. Der musikalische Bereich wird mit Deutschpunk (*Strikes, Daily Terror, Kellergeister, OHL, springtoifel*, u.ä.)gefüllt – nicht unbedingt so die Bands, die rauf und runter laufen auf meinem Plattenspieler. Zwischen den interviews finden sich noch Plattenkritiken, wobei die Labels Impact und Walzwerk ganz schön abgefeiert werden und negative Kritiken vergeblich gesucht werden, und konzertkritiken (u.a. *Scooter*!!). Die Gedanken zur Lage der Nation werden jeweils auf 1- 1 ½ Seiten abgehandelt. Der Preis (Selbstkostendeckung) von 3,80 DM bzw. 4,00DM (für die #1) ist fair.

Kontakt: Tina Bastius, Ludwigstr. 36, 38106 Braunschweig

Besser leben - Bücher lesen - Bücher für die Lebenspraxis

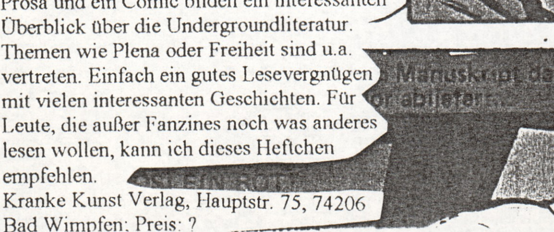
The Clash – The new visual Documentary
Omnibus Press

The Clash gehören sicherlich zu den wichtigsten und charismatischten Bands der 70er Punkwelle. Anhand von Statements wird die Story der Band und deren Sideprojekten nachgezeichnet – allerdings sehr kurz gehalten. Der Hauptteil des Buches besteht aus Fotos von der Band. Ergänzt wird das Buch durch eine Diskografie der UK-Veröffentlichungen. Für *Clash*-Fans das absolute Muß!

Stadt-Rand-Bild (leere Menge)

Aus dem Hause Kranke Kunst kommt diese Underground Antologie. Kurzgeschichten, Prosa und ein Comic bilden ein interessanten Überblick über die Undergroundliteratur. Themen wie Plena oder Freiheit sind u.a. vertreten. Einfach ein gutes Lesevergnügen mit vielen interessanten Geschichten. Für Leute, die außer Fanzines noch was anderes lesen wollen, kann ich dieses Heftchen empfehlen.

Kranke Kunst Verlag, Hauptstr. 75, 74206 Bad Wimpfen; Preis: ?



Klaus Farin: Jugendkulturen zwischen Kommerz & Politik/ Musik & Rebellion
Tilsener 29,80DM

Kurzerhand konzentriert sich Farin auf die Bereiche Techno (gähn!), HipHop (gähn!!!), Punk und „Independend" (Hast du kein verwässerteren Begriff gefunden?) und befragt in gewohnter Manier Angehörige der Szene. Selbst vor Schülerzeitungsredakteuren und *Backstreetboys*-Fans macht er keinen Halt. Sie dürfen ihre Auffassung zum Thema Stars erklären. Dazwischen finden sich ein paar nette Fotos. Der Rest des Buches ist eine Umfrage unter diversen Punk/"Independend"-Musikern über Madjorlabel, Politikanspruch u.ä.. alles Themen, die in jedem zweiten Fanzineinterview halt auch angesprochen werden. Naja, die Zielgruppe ist wohl eher die Elterngeneration, die nicht versteht, warum Sohnemann auf einmal ein Piercing haben will.

Burkhardt Seiler & Friends: the Album Cover Art of Punk Edition Olms 29,80 DM

Die Idee ein Buch nur mit Albumcovern zu machen ist zwar nicht gerade neu, aber die Umsetzung wurde liebevoll vorgenommen. Nach diversen Kriterien sortiert findet man 280 farbige Cover von den *U.K. Subs, Sex Pistols, the Jam, Metal Boys,...* Als Vorwortschreiber hat sich Religionsstifter *Malcolm McLaren* versucht und eine ziemliche scheiße voller Pathetik gekritzelt.

BUT IS IT ART?

Charles Bukowski

Notizen zum dirty old man

„Bukowski heulte in billigen Kaschemen; Bukowski läuft in unmöglichen Klamotten rum; Bukowski kann sich nicht richtig unterhalten; Bukowski hat Schiß vor den Weibern; Bukowski hat einen schwachen Magen,...." (Bukowski: Ich erschoß einen Mann in Reno und andere unvorsichtige Angaben zur Person)

Carles Bukowski wurde am 16.08.1920 in Adernach am Rhein geboren und mit 2 Jahren zogen seine Eltern nach Amerika. Zeitweise saß er in der geschlossenen Anstalten und Gefängnissen. In seiner verbleibenen Zeit war er am Saufen. Sein Geld verdiente er sich als Leichenwäscher, Werbetexter für Bordelle, Tankwart, Postbeamter (11 Jahre lang), Nachtportier und Fleischer. Mit 35 , nach einem Krankenhausaufenthalt wegen eines Magendurchbruchs fing er an zu erst Gedichte zu schreiben, später dann seine berühmten Kolumnen (Notes of a dirty old man). In einem Interview bezeichnete er das Schreiben als seinen Psychater. Den Stoff für seine autobiographischen Kurzgeschichten nahm er aus seiner Umgebung - die Kehrseite des amerikanischen Traumes. Nutten, Alkoholikern, Postbeamten, Perversen und andere kaputte Typen sind die Helden in den Stories.

In dieser Welt ist kein Platz für pc-tum. Hier aber fühlte er sich wohl und schrieb seine Kolumnen für amerikanische Undergroundzeitschriften („Open City", Nola Express", „Berkley Barb"), Sexmagazinen („Knight", „Adam" „Pix") und die New Yorker Literaturzeitschrift „Evergreen Review".

„Gewöhnlich abends. Ich setze mich drüben hin, stelle das Radio an, genehmige mir ein Bier, drehe mir eine Zigarrette... naja, es ist eine Stimmung, die tagsüber einfach nicht da ist. Oder fast nie. Die richtige Stimmung kommt gewöhnlich um Viertel vor Acht und hält an bis halb Elf..." beschrieb der dirty, old man die Situation, die er zum schreiben brauchte.

In die realistische Wiedergabe des Bestehenden mischte sich viel groteskes - Adolph Hitler übernimmt den Körper des amerikanischen Präsidenten, eine Frau wird von ihren Tieren (Schlangen, Affen, Löwe) Schwanger und bei der Geburt geht die Welt unter, die Auftraggeberin des Dedektives in seinem letzten Roman(„ausgeträumt") entpuppt sich als Außerirdische.

1962 wählte ihn die Literaturzeitschrift THE OUTSIDER ihn zum Outsider des Jahres.



Neben William S. Burroughs („Naked Lunch“) und Gingsberg stieg er auf zum Idol der Beatgeneration. Er erntete großen Erfolg in der Undergroundszene, aber kaum finanziellen.
Am 9. März 1994 starb er in San Pedro/LA.
Anläßlich seines 5ten Todestages wurde am 13. März in Adernach ein Gedenkstein für ihn enthüllt.

Bücher (eine Auswahl):

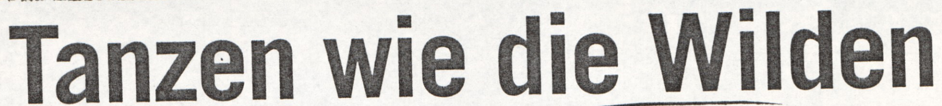
<u>Kurzgeschichten:</u>
Kaputt in Hollywood (Fischer)
Aufzeichnungen eines Außenseiters (Fischer)
Schlechte Verlierer (Fischer)
Das Leben & sterben im Uncle Sam Hotel (Fischer)
Fuck Machine (Fischer)
Jeder zahlt drauf (dtv)
Ein Profi (dtv)
Pittsburgh Phil & Co. (dtv)

<u>Romane:</u>
Der Mann mit der Ledertasche (dtv)
Ausgeträumt (dtv)
Das Liebesleben der Hyänen (dtv)
Das schlimmste kommt noch oder Fast eine Jugend (dtv)
Faktotum (dtv)

<u>Gedichtsbände:</u>
Gedichte die einer schrieb bevor er im 8. Stockwerk aus dem Fenster sprang (dtv)
Terpentin on the Rocks (Fischer)
Western Avenue (dtv)
Hot Water Music (dtv)
Flinke Killer (dtv)
Gedichte vom südlichem Ende der Couch (dtv)
Roter Mercedes (dtv)
Die Girls im grünen Hotel (dtv)

<u>Fotoband:</u>
Ochsentour (Fischer)

<u>Helden der Arbeit gesucht!</u>
Das ZK von **4 CHAOS** hat einstimmig den neuen 4 Jahresplan angenommen. Er sieht eine Umfangsteigerung auf 80 DINA5-Seiten und regelmäßige Tanzveranstaltungen vor. Um das Soll zu erfüllen, brauchen wir Schreibkräfte (Interviews führen und abtippen, Rezensionen, Konzertkritiken), Politkommissare (politische Kommentierung der Lage der Nation), Comiczeichner und weitere Hilfskräfte, die sich am Aufbau des wahren Sozialismus verdient machen wollen.
Bitte melden beim ZK: 4 CHAOS, c/o Maurice Schuhmann, Grolmanstr. 17, 10623 Berlin Tel: 030-3127456



B.U.M.S.- Live in Concert

Bei einer meiner vielen Weltreisen hatte ich das eher zweifelhafte Vergnügen **B.U.M.S.** live zu sehen. Sie spielten in Estlingen, einem total verträumten Dorf im Herzen von Baden-Würtenberg.m Endlich angekommen im Club wurden wir erstmal von irgendwelchen Asozialen angeschnorrt. Eintritt war 10 DM. Und so im Anbetracht der Situation beschlossen wir + Flasche Wein einen Abendspaziergang durch Estlingen zu machen. Viel gab es dabei nicht zu sehen, aber es war ja auch schon dunkel. Naja, meine Aufregung steigerte sich etwas, denn ich wollte endlich **B.U.M.S.** sehen. Mittlerweile kostete es auch keinen Eintritt mehr. Aber trotzdem lauschten nur ungefähr 50 Leute (in den hinteren Reihen sichtlich gelangweilt stehen). Dank meinem tollen Freund Moris, der mir zu Weihnachten die aktuelle BUMS-CD geschenkt hatte, kannte ich auch die neuesten Lieder. Trotzdem gelang es mit nicht, Stimmung in den Laden zu bringen. Einige Leute von der mutigeren Sorte tanzten wild, was unsere Punkrockband natürlich freudig begrüßte. Nur leider meinten es unsere Tänzer nicht so ehrlich. Das bekamen auch unsere gefrusteten Punker von BUMS mit und der Sänger setzte sich einfach auf die Bühne, sang aber trotzdem weiter. Die erste *Aufhörn* und *Verpißt euch* wurden laut. Meine Hündin, die eigentlich sehr geduldig ist, bellte ununterbrochen.Sie war wohl total angenervt. Aber an das Gefühl hatte ich mich schon gewöhnt. Es nahm einfach kein Ende. Sie spielten und spielten. Mittlerweile beachtete sie kaum noch jemand. Ich wartete die ganze Zeit auf den Hit „Punkrock, Bier & Hanf", der als letzte Zugabe gespielt wurde. Ein Song, der alles aussagt, was es zu sagen gibt.

Nach dem gig passierte noch was tolles, denn der Gitarrist von BUMS kam zu uns. Er war ganz traurig, der Arme, und wiederholte immer wieder den einen Satz: „Ich versteh das nicht. Wir machen schon seit 10 Jahren Punkrock. Überall gehen die Leute ab – nur hier im Schwabenland nicht." Danach folgte noch eine punkige Diskussion, die ich nicht ganz mitbekam, weil ich die ganze zeit lachen mußte.

Special Guests, Hepcat im SO36, 3. März

Neulich, bei unserer *Clash*-Party begegnete ich doch tatsächlich Kristof from *The Special Guests* Nach ausgelassenem Hallo + Smalltalk widmeten wir uns dem Musikbusiness. Mir wurde der Merchandise-job am darauffolgenden Mittwoch im SO36, wo sie als Support von *Hepcat* spielten, zugeteilt. Schneller als erwartet kam der Mittwoch. Ich warf mich in ein cooles Partyoutfit und war pünktlich um 18:30h im SO36. Nach einem etwas spärlichen Abendbrot bestehend aus Rosinenbrötchen mit Tofu und Salat (nicht gerade sehr lecker), entdeckte ich auch schon die erste Falle des Abends. Der Kühlschrank war natürlich gut gefüllt mit Bier. Nur – beim genaueren Hinsehen, entpuppte es sich als alkoholfrei. Nach etwas Streß gab es dann doch noch was Vernünftiges zu trinken und ich begab mich zu meinem Arbeitsplatz. Die *Hepcat*-T-Shirts waren schon werbestrategisch

Was hast du gegen Nüsse

BUMS
(FLUCHTPUNKT TERROR)

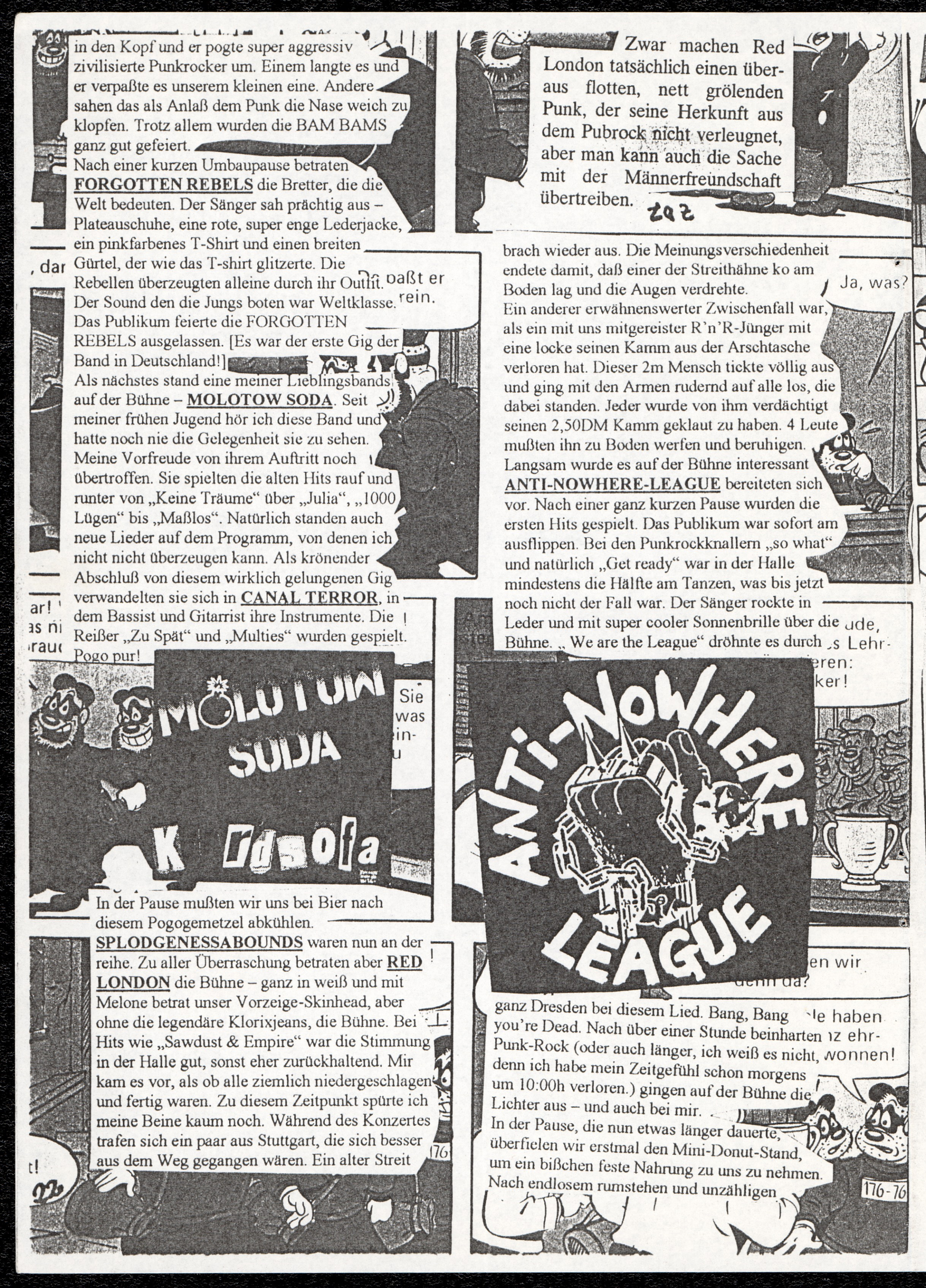
PUNK

SKA

plaziert. Also, hieß es sie zu übertrumpfen. Nach dem dies geschehen war, begann auch schon das Konzert pünktlich um 20:15h. Etwas früh und so war es auch noch nicht proppevoll. die **Special Guests** gaben sich so richtig Mühe, die Leute zu begeistern. Ich fand sie natürlich auch toll, obwohl ihr Stil eindeutig langsamer geworden ist. Also, back to the roots. Schöner frustrierenderweise wollte keiner etwas bei mir kaufen. Dafür herrschte aber ein reger Andrang bei dem *Hepcat*stand.
Das *SO* wurde voller und voller. Mit einem professionell einstudierten Abschlußsprung verabschiedeten sich die *Special Guests* und die Stars des abends betraten die Bühne - **Hepcat**. Nach den ersten paar tönen war klar, warum am Konkurenzstand mehr verkauft wurde. *Hepcat* sind eindeutig Profis, durch und durch. Sie spielten richtig geilen alten Ska, der mit viel Reggae durchsetzt war. Am authentischten war, daß drei bandmitglieder schwarz sind. Also lag Ihnen alles im Blut und ich ging erstmal tanzen. Danach blinzelte ich auch zu dem *Hepcat*merchandiser, der sich vor Geld kaum retten konnte, rüber. Aber dann geschah das unglaubliche – ein junger Mann kam auf mich zu und wollte für seinen Brieffreund in Amerika ein *Special Guests* – T-Shirt kaufen – welch Erfolg. Es folgten auch noch weitere Nachfragen....
Das Konzert war nach etlichen Zugaben zu ende. Die *Hepcats* machten Fotos vom SO36 und von mir, der nicht unbedingt reich gewordenen Merchandiserin. Sie waren aber super nett und tauschten ihre CDs gegen *Special Guests* –T-shirts ein. Zügig mußten wir dann das SO36 räumen, denn der schwul-lesbische Tanzabend begann.

Familienausflug / Konzertbericht zum 27. Februar in Dresden

Samstag morgen um 5:30h startete unsere Reise in Friotzheim bei Stuttgart. Gut gelaunt trotz der SEHR frühen Stunde wurden die ersten Bierkästen und sonstiges Handgepäck in den Bus geladen. Der Rest der Schwaben Oi!-Front wartete in Stuttgart am Hauptbahnhof. Bis die Meute in den Bus gestiegen und es sich bequem gemacht hatte, genehmigten wir uns erstmal ein Frühstücksbier.
Unser sehr gut gelaunter Haufen aus 50 Punx, Skins, Psychobillys und sonstigen Bootboys/girls erreichte nach langer Fahrt, unzähligen alkoholischen Drinks und ein paar Joints einen Autobahnrastplatz. Unsere Busfahrer, die ich hier nochmal recht herzlich grüßen möchte und mich für ihr starkes Nervenkostüm bedanken, hatten die tolle Idee eine dreiviertel Stunde Frühstückspause einzulegen. Selber Schuld! Wir hatten unseren Spaß! Nachdem wir die Prolls und kleinkarierten Spießer schockiert und die Mädchen beim pissen gefilmt hatten, hielt eine Bundesehrkolone und die Soldaten wurden sofort richtig verarscht. Einige unserer Skinheads freundeten sich mit ihren Kameraden ar anderer Teil der Meute stürmte eins vo riesigen Tanklastfahrzeugen und geile Gruppenfotos wurden geschossen. Die Soldaten fanden es amüsant und stellten sich dazu, um auch auf dem Foto zu sein. Die Busfahrer trommelten uns nach einem ausgiebigen Frühstück zusammen und eine von nun an schier endlose Weiterfahrt nach Dresden begann. Im Bus sank die Stimmung, den einigen gingen die lichter aus und die andere Hälfte begann zu schnarchen.
In Dresden angekommen fuhren wir einige sinnlose runden, weil keiner richtig wußte, wo es lang ging. Dies änderte sich recht schnell als unserer Busfahrer bei einer Gruppe von ca. 20 Gleichgesinnten anhielt, um nach dem Weg zu fragen. Kaum war die tür offen, dachten sich die Leute aus Magdeburg, die wir zum Teil kannten, daß dies ein Pendelbus sei und sind schnell eingestiegen. Mit einem nun völlig überfüllten Bus gelang es uns dann auch den alten Schlachthof zu finden!
Dort nun endlich angekommen, fing die große Begrüßung an. Wir tragen zu unserer Freude auf einen recht großen Haufen Stuttgarter! War in Stuttgart überhaupt noch jemand? Gegrüßt seien auch die Nürnberger Kecks und Kalle und natürlich die anderen.
Um 15:00h spielten **DAYS OF GRACE** als Opener. Leider kann ich darüber überhaupt nix erzählen, weil wir noch unseren unbändigen Bierdurst stillen mußten. Danach betraten die **BAM BAMS** aus Stuttgart-Filderstadt die Bühne. Ein Muß für jeden Punkrocker aus Schwaben. Die BAM BAMS lieferten wirklich ein sehr gutes Konzert, nur schade das die stimme von Screaming Yvy so leise war.
Ein paar von unserer Truppe zeigten sich mal wieder von ihrer besten Seite. Einem Kid-Siff-Punk von uns stieg der grobe Alkoholmißbrauch



in den Kopf und er pogte super aggressiv zivilisierte Punkrocker um. Einem langte es und er verpaßte es unserem kleinen eine. Andere sahen das als Anlaß dem Punk die Nase weich zu klopfen. Trotz allem wurden die BAM BAMS ganz gut gefeiert.

Nach einer kurzen Umbaupause betraten **FORGOTTEN REBELS** die Bretter, die die Welt bedeuten. Der Sänger sah prächtig aus – Plateauschuhe, eine rote, super enge Lederjacke, ein pinkfarbenes T-Shirt und einen breiten Gürtel, der wie das T-shirt glitzerte. Die Rebellen überzeugten alleine durch ihr Outfit. Der Sound den die Jungs boten war Weltklasse. Das Publikum feierte die FORGOTTEN REBELS ausgelassen. [Es war der erste Gig der Band in Deutschland!]

Als nächstes stand eine meiner Lieblingsbands auf der Bühne – **MOLOTOW SODA**. Seit meiner frühen Jugend hör ich diese Band und hatte noch nie die Gelegenheit sie zu sehen. Meine Vorfreude von ihrem Auftritt noch übertroffen. Sie spielten die alten Hits rauf und runter von „Keine Träume" über „Julia", „1000 Lügen" bis „Maßlos". Natürlich standen auch neue Lieder auf dem Programm, von denen ich nicht nicht überzeugen kann. Als krönender Abschluß von diesem wirklich gelungenen Gig verwandelten sie sich in **CANAL TERROR**, in dem Bassist und Gitarrist ihre Instrumente. Die Reißer „Zu Spät" und „Multies" wurden gespielt. Pogo pur!

In der Pause mußten wir uns bei Bier nach diesem Pogogemetzel abkühlen.

SPLODGENESSABOUNDS waren nun an der reihe. Zu aller Überraschung betraten aber **RED LONDON** die Bühne – ganz in weiß und mit Melone betrat unser Vorzeige-Skinhead, aber ohne die legendäre Klorixjeans, die Bühne. Bei Hits wie „Sawdust & Empire" war die Stimmung in der Halle gut, sonst eher zurückhaltend. Mir kam es vor, als ob alle ziemlich niedergeschlagen und fertig waren. Zu diesem Zeitpunkt spürte ich meine Beine kaum noch. Während des Konzertes trafen sich ein paar aus Stuttgart, die sich besser aus dem Weg gegangen wären. Ein alter Streit brach wieder aus. Die Meinungsverschiedenheit endete damit, daß einer der Streithähne ko am Boden lag und die Augen verdrehte.

Ein anderer erwähnenswerter Zwischenfall war, als ein mit uns mitgereister R'n'R-Jünger mit eine locke seinen Kamm aus der Arschtasche verloren hat. Dieser 2m Mensch tickte völlig aus und ging mit den Armen rudernd auf alle los, die dabei standen. Jeder wurde von ihm verdächtigt seinen 2,50DM Kamm geklaut zu haben. 4 Leute mußten ihn zu Boden werfen und beruhigen.

Langsam wurde es auf der Bühne interessant **ANTI-NOWHERE-LEAGUE** bereiteten sich vor. Nach einer ganz kurzen Pause wurden die ersten Hits gespielt. Das Publikum war sofort am ausflippen. Bei den Punkrockknallern „so what" und natürlich „Get ready" war in der Halle mindestens die Hälfte am Tanzen, was bis jetzt noch nicht der Fall war. Der Sänger rockte in Leder und mit super cooler Sonnenbrille über die Bühne. „ We are the League" dröhnte es durch ganz Dresden bei diesem Lied. Bang, Bang you're Dead. Nach über einer Stunde beinharten Punk-Rock (oder auch länger, ich weiß es nicht, denn ich habe mein Zeitgefühl schon morgens um 10:00h verloren.) gingen auf der Bühne die Lichter aus – und auch bei mir.

In der Pause, die nun etwas länger dauerte, überfielen wir erstmal den Mini-Donut-Stand, um ein bißchen feste Nahrung zu uns zu nehmen. Nach endlosem rumstehen und unzähligen

Zwar machen Red London tatsächlich einen überaus flotten, nett grölenden Punk, der seine Herkunft aus dem Pubrock nicht verleugnet, aber man kann auch die Sache mit der Männerfreundschaft übertreiben.

zaz



EINZIGES KONZERT IN DEUTSCHLAND 1999 !

Versuchen, schlafende Kumpels zu wecken (viele Grüße an dieser Stelle an Marcus. Ha ha, du hast *Angelic Upstarts* verschlafen!!!!) kamen die Rockstars auf die Bühne und bretterten los!!!Sie spielten die unzähligen Mitsing- und Abgehlieder, die auf der alten Livescheibe der **Angelics** zu hören sind. Nur schade, daß die Atmosphäre bei „Solidarity" nicht so geil war wie in Hamburg. Zu bemängeln war auch, daß sie sich des öfteren verspielt haben. Der Sänger schritt tatkräftig ein und machte seine Bandkollegen zur Sau. Die kleinen Patzer konnte man ja locker überhören oder man bekam sie gar nicht mit. **ANGELIC UPSTARTS** waren trotzdem musikalisch und stimmungstechnisch die beste Band des Abends. Die Stimmung war am Überkochen, als nach einem sehr ausgedehnten Set die Zugaben gespielt wurden. Die Jungs waren recht lang auf der Bühne und lieferten eine gute Show.

Alles in allem war das ein recht gelungener Konzertabend mit allen Höhen und tiefen. Von der Heimreise gibt es recht wenig zu erzählen, denn ich habe schon geschlafen, als der Bus losfuhr. Doch ca. 10 Minuten vor dem ziel passierte noch was ganz amüsantes, unser Busfahrer war so in Trance, daß er an unserer Autobahnausfahrt vorbeifuhr. Geistesgegenwärtig wie wir waren, merkten wir es erst nach 5 minuten. Unser Busfahrer schaltete sofort und bog in eine Baustelle ein und fuhr querfeldein mit dem Reisebus durch den wald. Sätestens hier sind die letzten von uns aufgewacht und alle waren froh, daß sie dabei und natürlich zu Hause waren!!!

Dies war sicher nicht der letzte Busausflug der SCHWABEN OI! FRONT.

Andi

WHO KILLED LIDDLE
ANGELIC UPSTARTS

Gut gemeint?!

einem Fremden überfallen wird.

Ah, Sie suchen sicher einen Job in der **GEFLÜGELINDUSTRIE?**

Das ist ja zum Eierlegen, Mann! Wie kommen Sie denn darauf?

Wegen dem Hahnenkamm! Hä, hä

ZWANZIG JAHRE HAB ICH DICH JEDEN TAG GEWASCHEN UND GEKÄMMT ... ... IST DAS JETZT DER DANK DAFÜR?

FILME, FILME, FILME

American History X



Derek (Edward Norton) ist das strahlende Bild eines White-Power-Kämpfers. Bereits mit Rassismus infiziert durch seinen Vater, einen Polizisten, ist er sehr anfällig für die Agitation der *White Power*-Bewegung. Als sein Vater dann auch noch im Kugelhagel eines Bandenkrieges unter Schwarzen getötet wird, ist er endgültig reif dafür. Vom Parteiführer, dem Anzug-tragenden Hintermann, geschult agiert nun der mit einer schönen Hakenkreuztätowierung auf der Brust versehene Held als Anführer einer glatzköpfigen Faschocrew.
Neben einigen gewalttätigen Übergriffen, gibt es ein Basketballspiel gegen die Schwarzen, die die ganze Zeit nur mit foulen beschäftigt sind. Trotzdem, die Weißen gewinnen. Nachts kommen die dreisten Farbigen aber wieder, um sein Auto zu klauen. Derek, der gerade mit seiner Freundin beschäftigt ist, ist nicht gerade zimperlich. Er bringt zwei von ihnen kurzerhand um. Sein kleiner Bruder behauptet, er hätte in Notwehr gehandelt, Derek bekommt nur 3 Jahre Haft aufgebrummt und wird zum Idol für seinen Bruder und die *White Power*-Leute. Am Tag als er entlassen wird, muß Danny (Edward Furlong), sein kleiner Bruder, zum Direktor. Als Werk der Weltliteratur hat er im Unterricht „Hitler: Mein Kampf" vorgetragen, was seinen jüdischen Lehrer zur Verzweiflung brachte. Der farbige Direktor will ihn aber nicht aufgeben und verlangt von ihm einen Aufsatz über seinen Bruder. Derek ist aber nicht mehr der alte. Er hat abgeschworen, nachdem er von Weißen vergewaltigt wurde und mit einem Farbigen Freundschaft geschlossen hat. In Freiheit schließt er mit dem ganzen Kram ab und schlägt den Oberfascho kurzerhand zusammen.
Seinen Bruder Danny, der seit drei Jahren ideologisch von den *White Power*-Leuten beeinflußt und überzeugt ist, bringt er innerhalb von wenigen Stunden wieder auf den „richtigen Weg". Symbolisch nehmen die beiden den Wandschmuck – Hakenkreuzfahnen und Hitlerbilder – ab.
Als „Pflichtfilm für Skinheads und Hooligans" feierte die B.Z. den amerikanischen Film ab. Dem gegenüber ist sicherlich noch nicht einmal die NPD oder Kohorten abgeneigt. In der neumodischen Saulus-Paulus-Umsetzung treten die schwarzen Akteure fast alle kriminell auf und geben genügend Stoff für eine faschtoide Auslegung des Filmes. Sie zerstören selbst das Happy End in dieser Emotionsorgie. Für genug Wirbel um den Film hatte Regisseur Tony Kayne im Vorfeld bereits gesorgt. Er wandte sich gegen die



Namensnennung, weil die geschnittene Endfassung aus den Händen des Hauptdarstellers stammt. Das Thema war natürlich für die deutsche Presse gefundenen Fressen. Wenn in Guben

gefundenen Fressen. Wenn in Guben
Asylbewerber gejagt werden, muß solch ein Film einfach positiv bewertet werden – alleine schon wegen der Thematik. Edward Norton sieht in dem Film ein erster Linie eine klassische Tragödie und nicht den politischen Aspekt, was wohl einiges an dem Film erklären dürfte.

Romper Stomper

In Melbourne, der Hauptstadt von Australien
Gab es eine Horde Glatzen
Alle folgten Hando, egal wohin
Um Kräftig „Fidschis" zu klatschen
Mit viel spaß waren sie dabei
Und Action sollte niemals fehlen
Sie schlugen manche Visage entzwei
Und bewässerten dann ihre Kehlen
Romper Stomper - Skinheads schlagen wieder zu
Romper Stomper - Bier und Spaß gehör'n dazu
Romper Stomper - Skinheads feiern wieder ab
Romper Stomper - Der Alkohol fließt nicht knapp

Zerstörer Romper Stomper



Der umstrittene australische Skinheadfilm „Romper Stomper" dürfte mittlerweile bei vielen Kultstatus besitzen. Regisseur Wright hat versucht eine Art Dokumentation über die Denkweise von Boneheads zu drehen – ohne den moralischen Zeigefinger. Er wollte nach eigenen Angaben einen Film über die „inviduelle Verletzlichkeit junger Neonazis" machen. Das Problem bei diesem edlen Vorhaben ist nur, daß man schnell über sein Ziel hinausstößt und statt einer Dokumentation eine unkritische Selbstdarstellung faschistisches Gedankengutes entsteht.

Die Story des Filmes ist sehr schwach. Die inzestgestörte Gabe lernt in einer Kneipe Hando, den Anführer einer Skinheadclique kennen. Die Clique besteht klischeehafterweise nur aus Arbeitslosen, die zusammen in einer mit Hakenkreuzen geschmückten Fabrikhalle wohnen. Handos Bibel ist Hitlers *Mein Kampf* und aus der liest er seiner neuen Freundin romantischerweise, nach dem er mit ihr geschlafen hat, vor. Ansonsten besteht die Hauptbeschäftigung von ihm und seiner Clique in den Prügeleien mit den „Fidschis" und im abhalten Kameradschaftsabenden. Die naive Gabe sorgt dann endgültig für den Untergang – sie verläßt Hando und fängt ein Verhältnis mit einem anderen Skinhead an, was zu Hahnenkämpfen zwischen den beiden führt. Jetzt nimmt der Film eine interessante Wende. Die Vietnamesen sind stärker, die Polizei greift ein, erschießt einen Nazi, verprügelt einige und die beiden Streithähne gehen auch auf einander los.....

Die beste Szene ist und bleibt in diesem Film die Partyszene. Sollte man mal gesehen, obwohl diese unkritische Darstellung im ersten Teil des Filmes eine leicht heroische Wirkung hat, – alleine schon wegen dem guten Soundtrack sehenswert.



Oi! WARNING

Ein nackter Skinhead in einem Wald läßt seine Muskeln spielen. Seine Renée – weiß angeleuchtet und „engelsgleich" – schaut ihm dabei zu. Diese Szene hätte genauso gut aus einem Leni Riefenstahl-Film stammen können, ist aber der einstieg für den Film Oi Warning. Die Story ist kalter Kaffee – Beziehung zwischen einem jungen und seinem großen Idol. In diesem Fall handelt es sich um den schüchternen Janosch, der von zu Hause (am Bodensee) abhaut und zu seinem großen Idol - Koma, ein Skinhead und Kickboxer, und dessen Freundin Sandra zieht. Koma weißt seinen Schützling ein in die Welt des Skinheadtums – Partys, Saufen, Pogo und Schlägereien. Auffällig ist, daß bei diesen Partys nie Ska läuft, sondern immer nur prolliger Deutsch-Oi!.

Bald fühlt sich Janosch reif. Symbolträchtig legt er vor dem Spiegel seine alten Klamotten ab und zieht neue an, legt Hosenträger an und schnürt bedächtig die Stiefel. Die dazugehörige Glatze rasiert ihm ein paar Minuten später Koma. Jetzt noch eine Tätowierung – ein *Crucifixed Skinhead* - und fertig ist der „Skinhead" Janosch. Über seine Freundin lernt er den homosexuellen Punk Zottel kennen und verliebt sich...

Streckenweise überspitzen die beiden Regisseure die Figuren stark, um ihre Wandlungen deutlich zu machen – so z.B. bei Renée Sandra, die in dem Film eine sehr interessante Weiterentwicklung durchlebt. Zum anderen hat die eine oder andere Szene einen humoristischen Einschlag, so daß dieser Film trotz der „ernsten" Thematik, nicht zu ernst genommen werden sollte. Einige skins fühlten sich diffamiert, was ich persönlich für eine armselige Reaktion halte. Das ist kein Dokumentarfilm über die Subkultur „Skinhead". Störend fand ich aus meiner (hetro)Sicht bei diesem Film teilweise die fetischistischen Einstellungen – ein Mann, der einem anderen das Tatoo legt, obwohl es mit der Story in keinem Zusammenhang steht.

Der Film läuft zur Zeit nicht in den deutschen Kinos, weil die Regisseure noch keinen Verleih gefunden haben. Wenn er ins Kino kommt, wird dieser Film auf jeden Fall für die eine oder andere Diskussion sorgen – was nicht zu letzt am Thema und dem Umgang mit dem Thema (in der Gesellschaft) liegt.



WHAT THE FUCK'S GOING ON

Aktuell aus Berlin

Für das Gelände der ehemals besetzten Häuser **Einsteinufer / Marchstraße** liegt nun ein paar Jahre nach der Räumung ein Nutzungsplan vor. Hier soll ein Restaurant entstehen.

Von der **K.v.U.** gibt es auch Neuigkeiten. Die *APPD* trifft sich hier nun jeden Montag ab 21:00h. Außerdem wurde jetzt die Geschichte und Entwicklung der K.v.U. in einem Buch niedergeschrieben – „Wunder gibt es immer wieder". Das Buch bekommt ihr direkt in der Lokation.

„... und dann in die **Rigaer 84**, einem alten Punkschuppen. Falls man mehr Abenteuer will. Ist auch billig." konnte man in einem Artikel über kleine Berliner Clubs im *Tagesspiegel* vom 17. Februar lesen. Insgesamt erhielt das ehemals besetzte Haus das Prädikat „extra ordenary".

COMIC-Story – echt karrieregeil! Die ideale Freizeit-

Regelmäßige Termine:

Montag:
Bierrechtscafé im Drugstore
Punkrocktresen in der Köpi

Dienstag:
Punkrocktresen in der Linie 1
Polnischer Punkrocktresen im Kontrollpunkt

Mittwoch:
Surfpoeten im Bergwerk
Punkrocktresen in der Köpi

Donnerstag:
Punkrocktresen in der Potse

Freitag:
Jeden 1. Ska-Soul-Nighter in der Linie 1
Jeden 2. Und 4. Ska im Kontrollpunkt

Samstag:
Jeden 2. Mother's Brothers Soundsystem im Zosch

Sonntag:
Jeden letzten Slam Poetry im Aurora (Tresor)
Jeden letzten Schwarzleserey im Bandito Rosso

Die **Köpi** ist vorübergehend gerettet. An dem Demonstrationszug „Köpi verteidigen!" (14. Februar) nahmen ca. 2.000 Sympathisanten teil. Wie so üblich provozierte die Polizei, wo es nur ging und nahm 27 Personen fest. Am 16. Februar versammelten sich etwa 200 Leute im strömenden Regen vor dem Amtsgericht in Berlin Mitte, um gegen die Zwangsversteigerung zu protestieren. Mit Trillerpfeifen und zwei kurzen Straßenbesetzungen wurde für Aufmerksamkeit gesorgt. Die Spekulanten waren auf jeden Fall nicht bereit den Mindestpreis von 3,8 Millionen DM zu bezahlen. Die Commerzbank, die bereits eine kurzzeitige Besetzung hinter sich hatte, kann nun einen neuen Termin für eine Zwangs-versteigerung anordnen und zu einem geringeren Preis das Grundstück verscherbeln. Der Kampf um die Köpi geht weiter, denn Nutzungskonzepte für den Straßenabschnitt liegen schon vor! Ein neuer Versteigerungstermin kann jetzt jeder Zeit von der Commerzbank festgelegt werden.

Während der **A(narchistische) Laden** wieder einmal um das finanzielle Überleben kämpft, gibt es zur Zeit Bestrebungen einen neuen Infoladen mit dem Schwerpunkt auf Lateinamerika und „3.Welt" in Friedrichshain zu eröffnen.

Rebellen im Äther

Liberation Frequency:
Radiosendung für Hardcore, Punk, Ska und Metal auf dem OKB (Kabel: 92,6 MHz)
Mi: 28.04. 22.00-23.00h
Mi: 26.05. 22.00-23.00h



»Das Killer-Quartett«

OxyMORON

Im *Franken* kurz vor Einlaß zum Konzert mit den *Dropkick Murphys* entstand das Interview mit den Franken, die gerade ein paar Wochen zuvor ihre neue MCD „Westernworld" veröffentlicht hatten....

4 C: Stellt euch mal kurz vor, wer ihr seid und bei welchen Bands ihr davor wart.

M: Ja, wir sind *Oymoron*. Sucker am Gesang, Björn am Schlagzeug, ich (Martin) an der Gitarre und Chrissi am Baß. Der Chrissi spielt immer noch bei den *B-Sides*.

4 C: Ihr habt ja bereits ein paar Besetzungswechsel hinter euch. Wer ist noch dabei von der Originalcrew?

S: Der Björn am Schlagzeug, der Martin an der Gitarre und ich am Gesang sind der Ursprung allen Übels.

4 C: Wie und wann fing alles an?

S: Vor 12 Jahren – wir [Sucker & Björn] kennen uns sowieso schon durch Verwandtschaft – und der Martin, der hat halt in unserer Umgebung gewohnt. Dann haben wir den [Name unverständlich] getroffen und irgendwann richtig angefangen Musik zu machen.

4 C: Hattet ihr damals schon den Namen „Oxymoron"?

S: Nein.

4 C: unter welchem Bandnamen habt ihr damals gespielt?

M: Unter diesem und jenem. Wir haben es ausgetestet und so rumgespielt. Einer unserer Namen war *Earcolation tonight*.

C: Ja, daran kann ich mich noch erinnern, das war euer erster auftritt.

4 C: Wo?

C: Sollen wir es wirklich sagen?

S: Ich weiß gar nicht mehr, wo es war.

B: Es war in einem Tischtennisverein.

4 C: Wie ist denn eigentlich so die Szene in Franken allgemein?

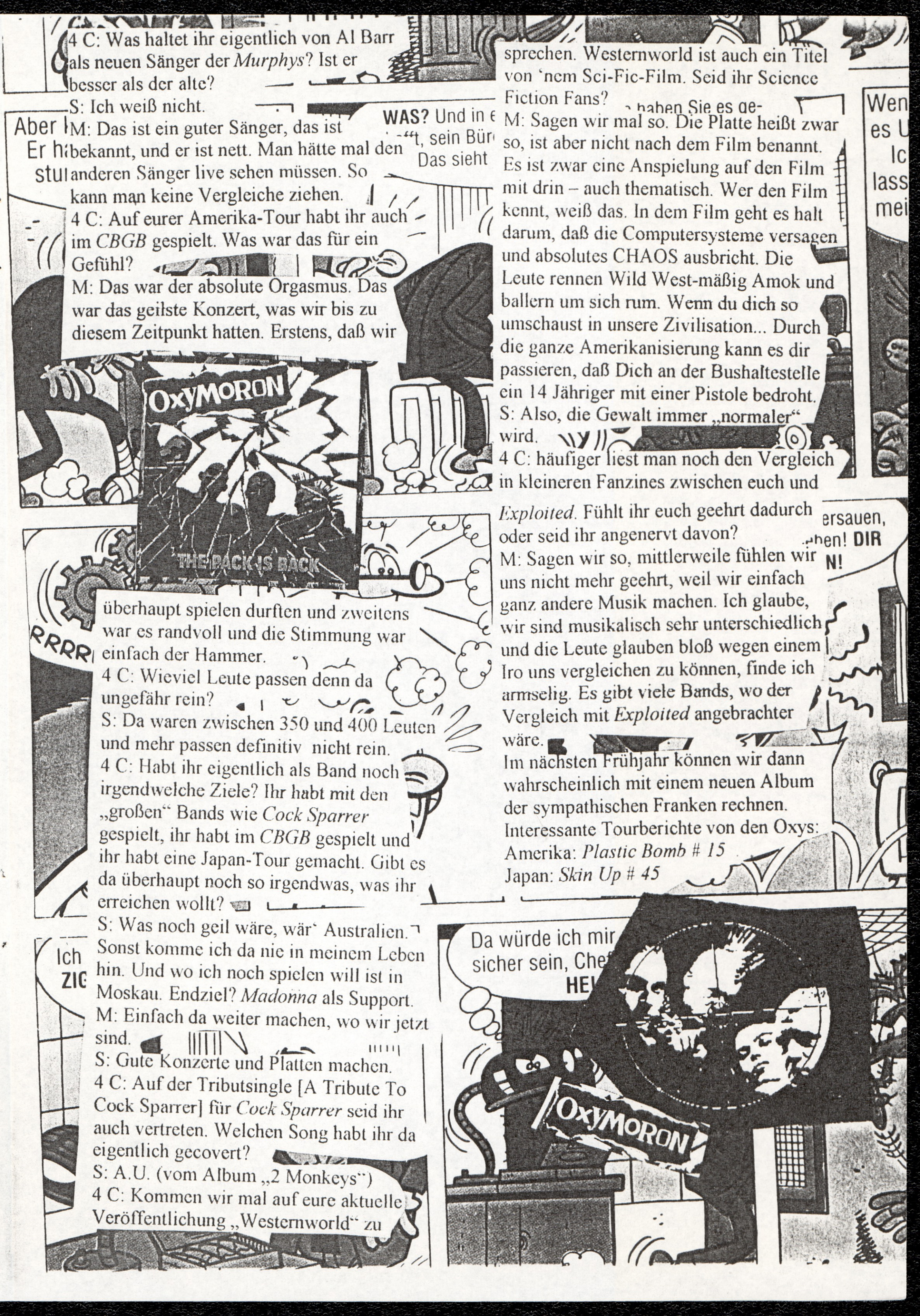
M: Bis vor zwei Jahren war es supergeil, aber seit dem ist alles ziemlich auseinander gegangen. Ich glaube, es ist eigentlich scheißegal, wo Du wohnst. Irgendwann geht es Dir auf den Sack und du willst wo anders hin. Bist du dann da, willst Du wieder zurück.

4 C: Vielleicht gleich noch ein bißchen was zur Entwicklung der Band.

S: Seit 92 heißen wir *Oxymoron*. Das waren damals wir drei von der Urbesetzung und der Daniel am Baß, der auch noch bei der ersten Single [Beware Poisonous] dabei war. 1995 hat es dann einige kleine Streitereien gegeben – genau nach der Tour mit *Braindance*. Das hat sich dann so ergeben, daß er ausgestiegen ist und wir unser erstes Album [Fuck the nineties...Here's our noize!] aufgenommen haben. Und dann ist der Swen bei uns eingetreten. Das waren wir dann bis Oktober 98. Zwischendurch waren wir noch kurzfristig zu fünft.

4 C: Ihr habt ja auch eine Splitsingle mit den *Dropkick Murphys* gemacht. Wie kam es dazu?

M: Das war eigentlich die Idee von M.A.D., die auch für unsere Amerika-Tour mit den *Dropkick Murphys* verantwortlich sind. Von denen war dann die Idee, wenn wir zusammen auf Tour gehen, können wir auch zusammen eine Splitsingle herausbringen. Die Idee mit der Tour und der Splitsingle lief dann parallel. Wir waren gerade dabei was aufzunehmen und die *Dropkick Murphys* hatten gerade Lust auf eine Splitsingle....



4 C: Was haltet ihr eigentlich von Al Barr als neuen Sänger der *Murphys*? Ist er besser als der alte?
S: Ich weiß nicht.
M: Das ist ein guter Sänger, das ist bekannt, und er ist nett. Man hätte mal den anderen Sänger live sehen müssen. So kann man keine Vergleiche ziehen.
4 C: Auf eurer Amerika-Tour habt ihr auch im *CBGB* gespielt. Was war das für ein Gefühl?
M: Das war der absolute Orgasmus. Das war das geilste Konzert, was wir bis zu diesem Zeitpunkt hatten. Erstens, daß wir überhaupt spielen durften und zweitens war es randvoll und die Stimmung war einfach der Hammer.
4 C: Wieviel Leute passen denn da ungefähr rein?
S: Da waren zwischen 350 und 400 Leuten und mehr passen definitiv nicht rein.
4 C: Habt ihr eigentlich als Band noch irgendwelche Ziele? Ihr habt mit den „großen" Bands wie *Cock Sparrer* gespielt, ihr habt im *CBGB* gespielt und ihr habt eine Japan-Tour gemacht. Gibt es da überhaupt noch so irgendwas, was ihr erreichen wollt?
S: Was noch geil wäre, wär' Australien. Sonst komme ich da nie in meinem Leben hin. Und wo ich noch spielen will ist in Moskau. Endziel? *Madonna* als Support.
M: Einfach da weiter machen, wo wir jetzt sind.
S: Gute Konzerte und Platten machen.
4 C: Auf der Tributsingle [A Tribute To Cock Sparrer] für *Cock Sparrer* seid ihr auch vertreten. Welchen Song habt ihr da eigentlich gecovert?
S: A.U. (vom Album „2 Monkeys")
4 C: Kommen wir mal auf eure aktuelle Veröffentlichung „Westernworld" zu sprechen. Westernworld ist auch ein Titel von 'nem Sci-Fic-Film. Seid ihr Science Fiction Fans?
M: Sagen wir mal so. Die Platte heißt zwar so, ist aber nicht nach dem Film benannt. Es ist zwar eine Anspielung auf den Film mit drin – auch thematisch. Wer den Film kennt, weiß das. In dem Film geht es halt darum, daß die Computersysteme versagen und absolutes CHAOS ausbricht. Die Leute rennen Wild West-mäßig Amok und ballern um sich rum. Wenn du dich so umschaust in unsere Zivilisation... Durch die ganze Amerikanisierung kann es dir passieren, daß Dich an der Bushaltestelle ein 14 Jähriger mit einer Pistole bedroht.
S: Also, die Gewalt immer „normaler" wird.
4 C: häufiger liest man noch den Vergleich in kleineren Fanzines zwischen euch und *Exploited*. Fühlt ihr euch geehrt dadurch oder seid ihr angenervt davon?
M: Sagen wir so, mittlerweile fühlen wir uns nicht mehr geehrt, weil wir einfach ganz andere Musik machen. Ich glaube, wir sind musikalisch sehr unterschiedlich und die Leute glauben bloß wegen einem Iro uns vergleichen zu können, finde ich armselig. Es gibt viele Bands, wo der Vergleich mit *Exploited* angebrachter wäre.

Im nächsten Frühjahr können wir dann wahrscheinlich mit einem neuen Album der sympathischen Franken rechnen.
Interessante Tourberichte von den Oxys:
Amerika: *Plastic Bomb # 15*
Japan: *Skin Up # 45*



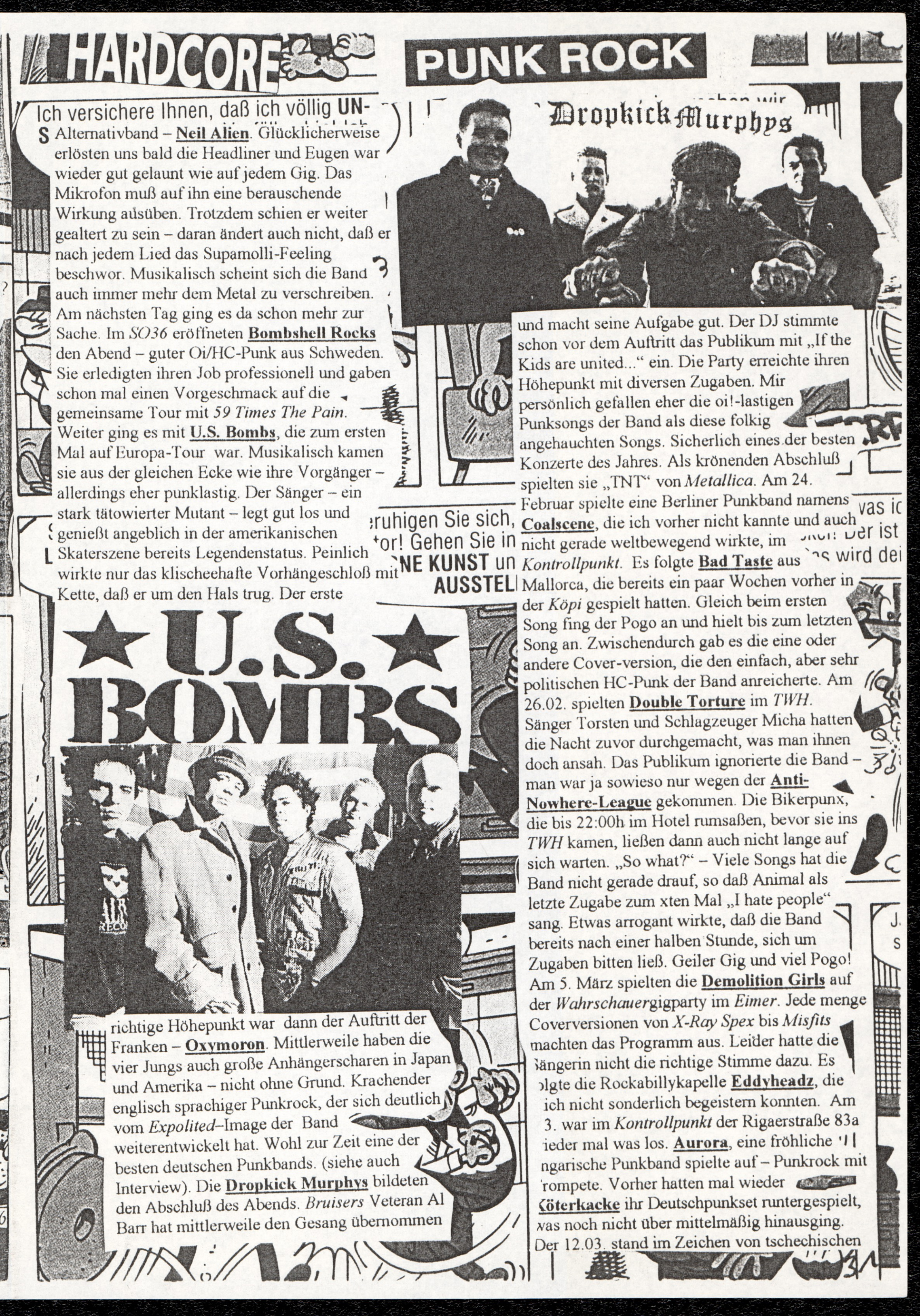
Die Zeit der Dorfmusik ist vorbei!

Daß das *Tacheles* mittlerweile nur noch ein Komerzschuppen ist, dürfte allseits bekannt sein. Der beste Beweis war am 28. Januar das Konzert von **Cosmonks**. Obwohl die band bei ihren letzten Songs war, kostete es noch 5 DM Eintritt. Musikalisch klang diese Garagepunkband sowieso sehr langweilig und die angekündigte Vorband hatte auch kurzfristig abgesagt. Naja, mißlungener Abend halt. Am nächsten Tag wollte ich eigentlich zu den *Lokalmatadoren*, aber da es mit der Gästeliste nicht geklappt hat, zog es mich in die *Rigaerstraße*, wo die **Strohsäcke** losschrammelten. Ich verstehe auch hier nicht, warum die Band so abgefeiert wird. Es sind zwar sehr korrekte Leute, aber die Musik finde ich nicht so 100% überzeugend. Genauso wenig mag ich **Grillmöbel**, die am nächsten Tag in der *Köpi* spielten. Ein bißchen weniger Geschrammel würde beiden Bands ganz gut tun. Meinen Geschmack trafen doch schon eher **Graue Zellen.** Die Jungs machen korrekten Politpunk und verzichten auf die häufig vertretenen Deutschpunk-Klischees. Hoffentlich

erscheint mal bald wieder ein neues Album. Am 5. Februar eröffneten **M.V.D.** den Abend in der *Köpi*. Sie lagen voll im Trend mit ihren zwei Sängern, aber Ironie beiseite erträglicher Hardcore, der gut ankam. Es folgten **Bad Taste** aus Mallorca. Die Fahne im Hintergrund („Fight all authority!") stellte gleich klar, woran man war – Anarchopunk. Die Stimmung war sehr geil. Ich habe selten in der *Köpi* erlebt, daß eine Band so viele Zugaben spielen mußte. Ein kräftiger musikalischer Kick in die Fresse! So gut wie das Wochenende begann, ging es auch am Samstag weiter – **UK SUBS** im *Knaak*. Der Club war früher echt mal ´nen netter Laden, aber das hat sich geändert. Als ein Punk ein Plakat abmachen wollte, wurde ihm sofort mit einer Anzeige gedroht – soviel zum Thema lockeres Personal. Kurz nachdem ich drinnen war, begann die Vorband. Der erste Song war zum Einstimmen ein Countrysong und der Rest ging eher in Richtung Garagerock – nicht gerade besonders interessant. Zum Aufwärmen reichte diese Musik aus. Und dann war es soweit die

vier alten Herren betreten die Bühne. Charly (54) mit grünen Haaren und einem billigen Dosenbier in der Hand. Gut gelaunt schmetterte er die Hymnen wie „C.I.D." oder „Strangehold", die mit geballter Pogopower vom Publikum gefeiert wurden. Nach einer Stunde war der erste Teil des Spuks vorbei. Die Herren verlassen die Bühne, Musik aus der Konserve läuft und das licht geht an. Dafür 25 DM? Nein, nach einer längeren Verschnaufspause steigen sie wieder auf die Bühne empor und machen weiter als wäre nichts gewesen. Danach ging es noch in *Drugstore*, wo wieder einmal zur Abwechslung **No Exit** spielten. Was soll man da noch sagen? Es war eine geile Party! Nachdem wir erfolgreich die *Köpi* verteidigt hatten, mußte am 16. Februar natürlich dementsprechend gefeiert werden. Zur Siegesfeier spielten **Tod und Mordschlag** auf, die nicht so ganz ihren Tag hatten. Trotzdem geiles Konzert mit vielen neuen Stücken vom nächsten Album, das im April/Mai erscheinen soll und den bekannten Klassikern. Am 19. Februar spielten die **Skeptiker** im *Supamolli* auf. Eigentlich hatte ich die Band schon viel zu häufig gesehen, aber da es kaum angekündigt war und das *Supamolli* noch einen geringen Eintritt versprach ging ich hin. Als Opener spielte eine rocklastige

So bedienen die Skeptiker eine freundliche kleine DDRomantik und bestärken gleichzeitig westdeutsche Autonome darin, daß der andere deutsche Staat doch der bessere war. Auch



Ich versichere Ihnen, daß ich völlig UN-

S Alternativband – **Neil Alien**. Glücklicherweise erlösten uns bald die Headliner und Eugen war wieder gut gelaunt wie auf jedem Gig. Das Mikrofon muß auf ihn eine berauschende Wirkung ausüben. Trotzdem schien er weiter gealtert zu sein – daran ändert auch nicht, daß er nach jedem Lied das Supamolli-Feeling beschwor. Musikalisch scheint sich die Band auch immer mehr dem Metal zu verschreiben. Am nächsten Tag ging es da schon mehr zur Sache. Im *SO36* eröffneten **Bombshell Rocks** den Abend – guter Oi/HC-Punk aus Schweden. Sie erledigten ihren Job professionell und gaben schon mal einen Vorgeschmack auf die gemeinsame Tour mit *59 Times The Pain*. Weiter ging es mit **U.S. Bombs**, die zum ersten Mal auf Europa-Tour war. Musikalisch kamen sie aus der gleichen Ecke wie ihre Vorgänger – allerdings eher punklastig. Der Sänger – ein stark tätowierter Mutant – legt gut los und genießt angeblich in der amerikanischen Skaterszene bereits Legendenstatus. Peinlich wirkte nur das klischeehafte Vorhängeschloß mit Kette, daß er um den Hals trug. Der erste richtige Höhepunkt war dann der Auftritt der Franken – **Oxymoron**. Mittlerweile haben die vier Jungs auch große Anhängerscharen in Japan und Amerika – nicht ohne Grund. Krachender englisch sprachiger Punkrock, der sich deutlich vom *Expolited*–Image der Band weiterentwickelt hat. Wohl zur Zeit eine der besten deutschen Punkbands. (siehe auch Interview). Die **Dropkick Murphys** bildeten den Abschluß des Abends. *Bruisers* Veteran Al Barr hat mittlerweile den Gesang übernommen und macht seine Aufgabe gut. Der DJ stimmte schon vor dem Auftritt das Publikum mit „If the Kids are united..." ein. Die Party erreichte ihren Höhepunkt mit diversen Zugaben. Mir persönlich gefallen eher die oi!-lastigen Punksongs der Band als diese folkig angehauchten Songs. Sicherlich eines der besten Konzerte des Jahres. Als krönenden Abschluß spielten sie „TNT" von *Metallica*. Am 24. Februar spielte eine Berliner Punkband namens **Coalscene**, die ich vorher nicht kannte und auch nicht gerade weltbewegend wirkte, im *Kontrollpunkt*. Es folgte **Bad Taste** aus Mallorca, die bereits ein paar Wochen vorher in der *Köpi* gespielt hatten. Gleich beim ersten Song fing der Pogo an und hielt bis zum letzten Song an. Zwischendurch gab es die eine oder andere Cover-version, die den einfach, aber sehr politischen HC-Punk der Band anreicherte. Am 26.02. spielten **Double Torture** im *TWH*. Sänger Torsten und Schlagzeuger Micha hatten die Nacht zuvor durchgemacht, was man ihnen doch ansah. Das Publikum ignorierte die Band – man war ja sowieso nur wegen der **Anti-Nowhere-League** gekommen. Die Bikerpunx, die bis 22:00h im Hotel rumsaßen, bevor sie ins *TWH* kamen, ließen dann auch nicht lange auf sich warten. „So what?" – Viele Songs hat die Band nicht gerade drauf, so daß Animal als letzte Zugabe zum xten Mal „I hate people" sang. Etwas arrogant wirkte, daß die Band bereits nach einer halben Stunde, sich um Zugaben bitten ließ. Geiler Gig und viel Pogo! Am 5. März spielten die **Demolition Girls** auf der *Wahrschauer*gigparty im *Eimer*. Jede menge Coverversionen von *X-Ray Spex* bis *Misfits* machten das Programm aus. Leider hatte die Sängerin nicht die richtige Stimme dazu. Es folgte die Rockabillykapelle **Eddyheadz**, die ich nicht sonderlich begeistern konnten. Am 3. war im *Kontrollpunkt* der Rigaerstraße 83a wieder mal was los. **Aurora**, eine fröhliche ungarische Punkband spielte auf – Punkrock mit Trompete. Vorher hatten mal wieder **Köterkacke** ihr Deutschpunkset runtergespielt, was noch nicht über mittelmäßig hinausging. Der 12.03. stand im Zeichen von tschechischen

eruhigen Sie sich,
tor! Gehen Sie in
NE KUNST un
AUSSTEL



Musik hört und spielt man eben mit dem Herzen

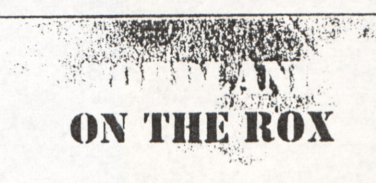
Bands, deren Namen ich nicht mehr weiß. Die erste Band, die diesen Abend in der *Köpi* spielte machte etwas langweiligen Punkrock. Es folgte dann eine Hardcorecombo, die ebenfalls nicht sonderlich viel besser war. Angekündigt für den 19. März waren dann eigentlich *Eyes of War* und *Träshtorten Combo*, aber statt dessen spielten die **Strohsäcke**, die mir diesmal richtig gut gefielen, und eine 77er Britpunk beeinflußte Band namens **Antidots**. Peinlich war irgendwie, daß gerade bei dem Punkrockklassiker „New Rose" von *The Damned* die Tanzfläche am leersten war. Ärgerlich waren u.a. auch der Wurf einer Flasche auf die *Antidots* – eine echte Heldentat. Es folgte nachdem Konzert die übliche 80er Disko, die abrupt von der Djane dann auch gegen kurz nach 3h beendet wurde – mitten im Lied. Im *Supamolli* einen Tag später spielte **APC** mal wieder – kurzer, geiler Gig mit *Scherben* Coverversion. Der Headliner des abends war leider eine Crossoverkapelle namens **CRAX**, die mir einfach überhaupt nicht zusagten. Und schon wieder landete ich im *Knaak*. Die Schweden von **Bombshell Rocks** waren wieder in Berlin. Die *Rocks* kamen sehr gut an – schwedischer Oi-Punk vom feinsten. Die Band war insgesamt einen Monat auf Tour und hat dabei einige Scheiße erlebt (Tourbus war kaputt – 5.000 Pfund Reparaturkosten!; Sachen wurden aus dem Bus gestohlen; ...). Wenn alles klappt, drucken wir in der nächsten Ausgabe einen Tourbericht von der Band ab. Zugaben gab es leider keine. Nach einer längeren Pause kamen dann auch die eigentlichen Headliner auf die Bühne – **59 Times The Pain**. Auf Platte sind die zwar richtig geil, aber live kamen sie leider nicht so gut rüber – ziemlich hardcorelastiger Punkrock. Fehlen durfte natürlich auch der gute alte *Ramones*-Klassiker „Blitzkrieg Bob" nicht. Sänger Magnus ist ein *Ramones*-Freak. Gegen 0:30h war das Konzert dann bereits zu ende und ich schlenderte noch eine Runde durch den *Knaakclub*, was meine Stimmung sehr verschlechterte. Irgendwelche Pseudo-Grufties tanzten zu Sunshine-Feeling-Hits ab und *Clash* wurden mit den 60er Jahre Songs von den *Monkees* in einem Atemzug gespielt. In der *Fettecke* war am nächsten Tag ein Solikonzert für einen tschechischen Anarchisten, der in Notwehr mit seiner Knarre auf einen Fascho geschossen hat. Die erste Band verpasste ich. Als zweites spielten **Autoritär**, die gar nicht mal schlecht klangen. Ich fange an, selbst Hardcore etwas abzugewinnen. Die Stimmung war in dem Club allerdings etwas komisch. Ohne Zugaben ging es dann mit den **Strohsäcken** weiter, die mal wieder richtig geil klangen. Die Musik der Strohsäcke kommt in solchen Locations einfach am besten. Als Ausklang spielten **Träsh Torten Combo**, eine reine und ziemlich geniale Frauenpunkband. Es gab noch eine Menge Zugaben und die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt. Die Band ist echt geniual! Eine Band, die auch unbedingt noch mal sehen wollte, waren **Creatures**, die am nächsten Tag im *Pfefferberg* spielten. Hierbei handelt es sich um ein ehemaliges Nebenprojekt von Siouxie und Budgie (*Siouxie & The Banshees*), daß mittlerweile ihr Hauptprojekt ist. Siouxie sieht für ihr alter immer noch sehr gut aus. Mit weiß geschminkten Gesicht und einem Ritter-mäßigen Brustpanzer stand sie – meist in ein rotes Licht getaucht. Baß und Gitarre sind bei dem Projekt zwar auch vorhanden, aber nebensächlich. Nur Schlagzeuger Budgie und Siouxie sind es, die das Projekt ausmachen. Dark-Sound mit Technoeinfluß und klarer Betonung auf der Trommel und dem Gesang wurde geboten. Advandgarde-Rock der interessanten Sorte.





Jede CD für 24 DM erhältlich! ...oder LP als farbiges Vinyl...
NORDLAND ON THE ROX! *(Labelcompilation) mit fast 70 min. Oi! & Punk nach Art des Hauses gibt`s für 10 DM oder als limitierte Beilage zum UNITED & STRONG # 2 (5 DM)*







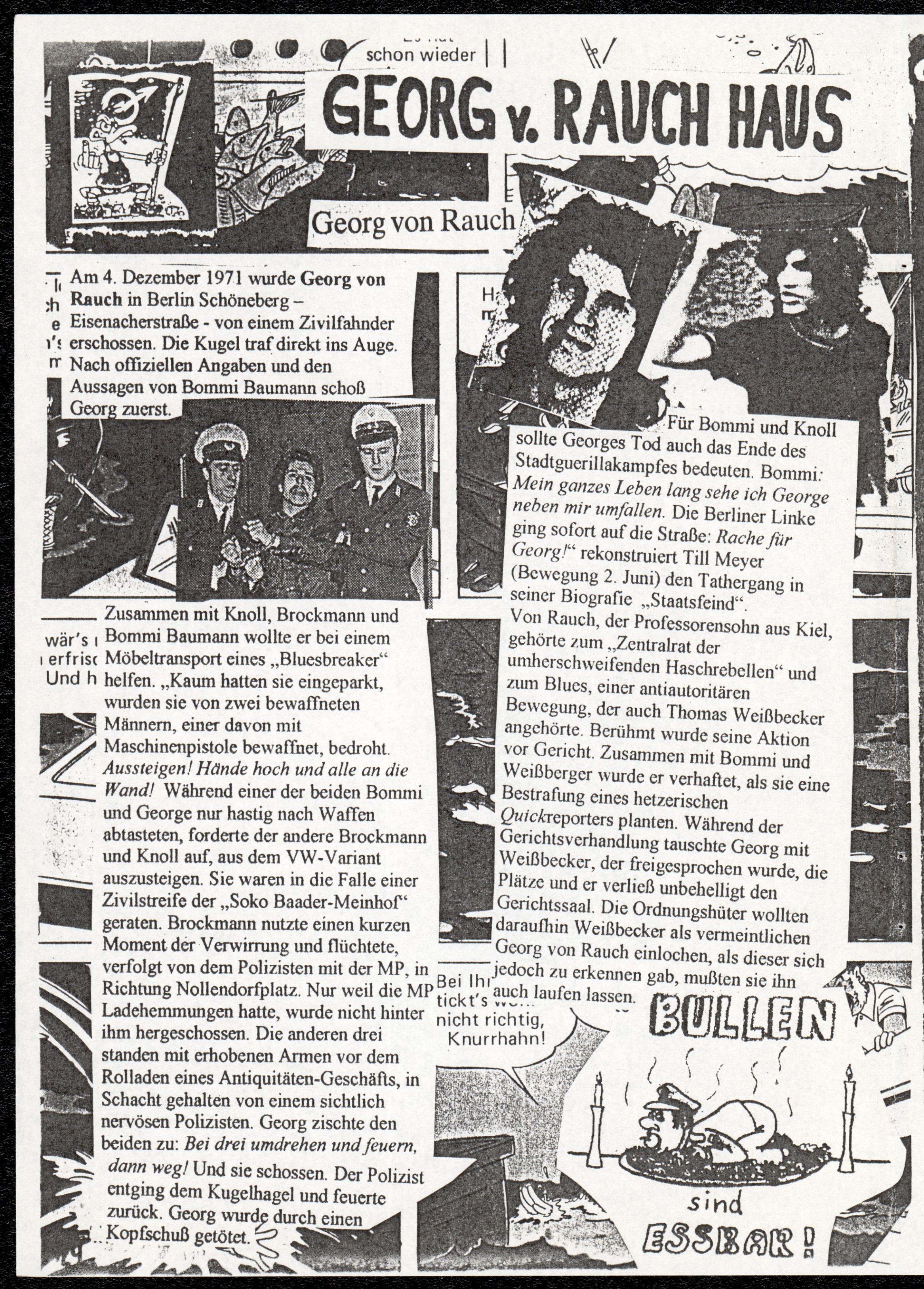
...oder einfach erstmal kostenlosen Katalog anfordern!
Viel Oi!, Punk - Vinyl, Tapes, Zines, Shirts etc. zu fairen Preisen!

NORDLAND RECORDS Doreen & Ralf Megelat
PSF 350 141 10211 BERLIN
Tel. 030/420 10 303 Fax 030/420 10 304
www.nordland-rec.de e-mail: nordland.nd@t-online.de

Im Vertrieb von



Gönninger Str.3
72793 Pfullingen



GEORG v. RAUCH HAUS

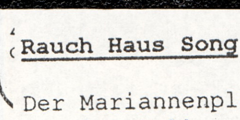
Georg von Rauch

Am 4. Dezember 1971 wurde **Georg von Rauch** in Berlin Schöneberg – Eisenacherstraße - von einem Zivilfahnder erschossen. Die Kugel traf direkt ins Auge. Nach offiziellen Angaben und den Aussagen von Bommi Baumann schoß Georg zuerst.

Zusammen mit Knoll, Brockmann und Bommi Baumann wollte er bei einem Möbeltransport eines „Bluesbreaker" helfen. „Kaum hatten sie eingeparkt, wurden sie von zwei bewaffneten Männern, einer davon mit Maschinenpistole bewaffnet, bedroht. *Aussteigen! Hände hoch und alle an die Wand!* Während einer der beiden Bommi und George nur hastig nach Waffen abtasteten, forderte der andere Brockmann und Knoll auf, aus dem VW-Variant auszusteigen. Sie waren in die Falle einer Zivilstreife der „Soko Baader-Meinhof" geraten. Brockmann nutzte einen kurzen Moment der Verwirrung und flüchtete, verfolgt von dem Polizisten mit der MP, in Richtung Nollendorfplatz. Nur weil die MP Ladehemmungen hatte, wurde nicht hinter ihm hergeschossen. Die anderen drei standen mit erhobenen Armen vor dem Rolladen eines Antiquitäten-Geschäfts, in Schacht gehalten von einem sichtlich nervösen Polizisten. Georg zischte den beiden zu: *Bei drei umdrehen und feuern, dann weg!* Und sie schossen. Der Polizist entging dem Kugelhagel und feuerte zurück. Georg wurde durch einen Kopfschuß getötet.

Für Bommi und Knoll sollte Georges Tod auch das Ende des Stadtguerillakampfes bedeuten. Bommi: *Mein ganzes Leben lang sehe ich George neben mir umfallen.* Die Berliner Linke ging sofort auf die Straße: *Rache für Georg!*" rekonstruiert Till Meyer (Bewegung 2. Juni) den Tathergang in seiner Biografie „Staatsfeind".

Von Rauch, der Professorensohn aus Kiel, gehörte zum „Zentralrat der umherschweifenden Haschrebellen" und zum Blues, einer antiautoritären Bewegung, der auch Thomas Weißbecker angehörte. Berühmt wurde seine Aktion vor Gericht. Zusammen mit Bommi und Weißberger wurde er verhaftet, als sie eine Bestrafung eines hetzerischen *Quick*reporters planten. Während der Gerichtsverhandlung tauschte Georg mit Weißbecker, der freigesprochen wurde, die Plätze und er verließ unbehelligt den Gerichtssaal. Die Ordnungshüter wollten daraufhin Weißbecker als vermeintlichen Georg von Rauch einlochen, als dieser sich jedoch zu erkennen gab, mußten sie ihn auch laufen lassen.



Rauch Haus Song

Der Mariannenplatz war blau
So viel Bullen warn da
Und Mensch Meier mußte heulen
Das war wohl das Tränengas
Und da fragte irgendjemand
„Sag mal, ist hier heut ein Fest?"
„So was ähnliches" sagte jemand
„Das Bethanien wird besetzt"
„Wird auch Zeit" sagt Mensch Meier
„Stand ja lange genug leer
Ach wie schön wär doch das Leben
Gäb es keine Pollies mehr"
Doch der Einsatzleiter brüllte

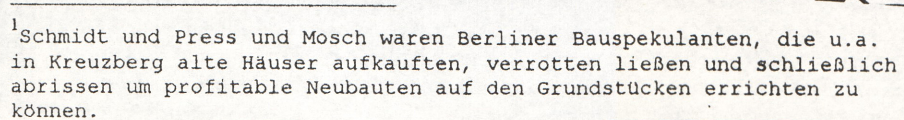
„Räumt den Mariannenplatz
Damit meine Knüppelgarde
Genug Platz zum Knüppeln hat!"

Doch die Leute im besetzten Haus
Riefen „Ihr kriegt uns hier nicht raus
Das ist unser Haus - schmeißt doch endlich
Schmidt[1] und Press[1] und Mosch[1] Aus Kreuzberg raus"

Der Senator war stinksauer
Die CDU war schwer empört
Daß die Typen sich jetzt nehmen
Was ihnen sowieso gehört
Aber um der Welt zu zeigen
Wie großzügig sie sind
Sagten sie „Wir wollen später reden
Bleibt erstmal drin"
Und nach vier Monaten
Stand in Springers heißem Blatt
Daß das Georg-von-Rauch-Haus
Eine Bombenwerkstatt hat
Und die einzigen Beweise
Waren zehn leere Flaschen Wein
Zehn leere Flaschen können
Schnell zehn Mollies sein

Doch die Leute im Rauch-Haus
Riefen „Ihr kriegt uns hier nicht raus
Das ist unser Haus - schmeißt doch endlich
Schmidt und Press und Mosch
Aus Kreuzberg raus"





[1]Schmidt und Press und Mosch waren Berliner Bauspekulanten, die u.a. in Kreuzberg alte Häuser aufkauften, verrotten ließen und schließlich abrissen um profitable Neubauten auf den Grundstücken errichten zu können.

Was bin ich? Ein Tanzbär?
Spiel deine Rolle und mach kein Theater!
Gebt obacht, liebe Leute!



Letzten Montag traf Mensch Meier
In der U-Bahn seinen Sohn
Der sagte „Die wollen das Rauch-Haus räumen
Ich muß wohl wieder zu hause wohn`"
„Ist ja irre" sagt Mensch Meier
„Sind wir wieder einer mehr
In unserer Zweizimmer-Luxuswohnung
Und das Bethanien steht wieder leer

Sag mir eins - haben die da oben
Stroh oder Scheiße in ihrem Kopf?
Die wohnen in den schärfsten Villen
Unsereins im letzten Loch
Wenn die das Rauch-Haus wirklich räumen
Bin ich aber mit dabei
Und hau den ersten Bullen
Ihre Köppe ein

Und ich schrei es laut:
Ihr kriegt uns hier nicht raus
Das ist unser Haus - schmeißt doch endlich
Schmidt und Press und Mosch
Aus Kreuzberg raus"

MOSCH
LÄSST MIT STEUERGELDERN BAUEN
UND KASSIERT "SEINE" MILLIONEN MIETE

Das Leben in Utopia

Lohn der Strapaze

Am 8. Dezember 1971 wurde das ehemalige Maria-Martha-Krankenhaus, das Monate zu vor geräumt wurde und nach Plänen der Stadtplaner abgerissen werden sollte, von etwa 600 Jugendlichen besetzt. Mit dem Hausmeister, einem alten Kommunisten, war vorher bereits abgesprochen worden, daß er die Heizung anstellt. Wie Rio Reiser in seiner Autobiographie passend kommentierte, verteidigt man im kalten nur sehr schlecht.
Das Projekt Rauchhaus wurde über die Jahre hin immer bürokratischer und vom Staat anerkannt. Mittlerweile ist es ein sozialpädagogisches Wohnprojekt und gilt als Modell für betreute Wohngemeinschaften. Trebegänger können allerdings nicht mehr so aufgenommen werden. Im Haus ist allerdings eine Treberberatung eingerichtet. Über Aufnahme in das Wohnprojekt entscheidet immer noch das Kollektiv.

WALT DISNEY'S

Ich hab' noch einen Rest Film in
Kamera, Pluto. Ich mach' ein pa

In seiner Autobiographie „König von Deutschland" beschreibt **Rio Reiser** die Situation:



„Am 8. Dezember spielten die „Scherben" wieder in der alten Mensa der TU. Wieder forderte ich nach dem letzten Song die Anwesenden auf, nach Kreuzberg zu ziehen, um bei der Besetzung eines Hauses zu helfen. Diesmal gingen fast dreihundert Leute aus allen Schichten und Fraktionen mit. Nachdem wir Musiker endlich Instrumente und Verstärker in unseren Postbus verladen hatten und schließlich auch am Mariannenplatz auftauchten, war der bereits von mehreren Hundertschaften Polizei umstellt. Die Polizei versuchte verzweifelt, über den Zaun zu klettern und die Besetzer-Barrikaden zu durchbrechen. Es gelang ihnen nicht. Das strategische Konzept der Besetzer ging auf, das Haus war selbst aus der Luft uneinnehmbar. Gegen Morgen zog sich die Polizei zurück und überließ den Politikern das Feld. Sie wollten sich nicht noch einmal von der Presse in die Pfanne hauen lassen wie nach ihrem Einsatz in der Eisenacher Straße."

Damals mit dabei bei der Besetzung war Rainer, der mittlerweile Redakteur bei der jungen Welt ist. Bei einem Bierchen nach Redaktionsschluß setzten wir uns zusammen und das folgende Interview entstand:

4 C: Erzähl mal kurz wie damals, 1971, so die Situation war bei der Besetzung.

R: Was meinst du jetzt mit Situation?

4 C: Wie es zur Besetzung kam usw..

R: Na, es gab in Berlin 'ne ziemlich große Bewegung, die kamen eigentlich aus der Schülerladenbewegung. Schülerläden waren so `68 und danach gegründet wurden, wo außerhalb der staatlichen Jugendheime – wie es früher noch hieß- Schüler möglichst selbstständig ihre Freizeit gestalten konnten. Das war auch so ein Projekt, was noch von Pädagogen vom alten SDS angeleiert war. Das verselbstständigte sich gerade in Berlin in Richtung Wehrdienstverweigerergruppen und Schülergruppen, die darüber hinaus agieren wollten. Gerade in Kreuzberg standen viele Häuser leer. Speziell das Rauchhaus gehörte zu diesem Komplex, das früher mal ein Krankenhaus war und gar nicht mehr oder nur teilweise genutzt wurde. Es gab Pläne, daß dort Ateliers u.ä. entstehen sollten. Da kam die Idee auf und kursierte so in der Szene. Naja, ein paar Monate vorher ist im selben Komplex schon mal etwas besetzt worden – das KuK (Kultur- und Kommunikationszentrum). Es war eine kleinere Räumlichkeit und ging nicht darum, darin wohnen zu können, nur um sich die Freizeit gestalten zu können. Das war zu diesem Zeitpunkt bereits besetzt. Im Umkreis der Besetzer entstand die Idee, das Rauchhaus selber, was einen altes Bettenhaus der Klinik war, zu besetzen und auch als Wohnraum zu benutzen. Natürlich wurde ein besonderer Anlaß ausgesucht. Damals spielte die legendäre, amerikanische – heute würde

man fast sagen Punk- oder Hardcoreband-
MC5 – Motor City 5 – kamen aus Detroit.
Die hatten einen szenezugehörigen Hit „Kick out the jams“ und hatten eine sehr excessive Art aufzutreten. Der Baßist [Michael Davis – Anm. d. Red.] saß zu dem Zeitpunkt wieder mal im Knast. Die hatten auch ganz gute Kontake zu den *Weathermen* [amerikanische Stadtguerilla – Anm. der Red.]. Vorher hatten *Ton Steine Scherben* gespielt. Wie es damals halt so war – alle waren bekifft und breit, auf LSD oder zu viel gesoffen. Auf jeden Fall war das Konzert vorbei und dann kamen zwei von den Scherben noch mal auf die Bühne. „So, wer was drauf hat, kommt jetzt mit und wir besetzen jetzt das Bethannien.“ Dann setzte sich der ganze Zug aus dem Audimax in Bewegung. Ein paar waren schon drinnen und der Rest stand davor. Die Bullen kamen dann auch, aber die halbe Nacht passierte erstmal gar nichts.

4 C: Wie war die Solidarität der linken und die Einstellung zum Haus?

R: Das Rauchhaus hat sich natürlich ganz schnell zum Symbol entwickelt. Es gab damals zwar ein paar kleinere, aber unspektakuläre Besetzungsaktionen, aber so etwas natürlich nicht. Es wurde zum Symbol, weil das das erste Mal war, daß so ein großer Komplex mit einem klar formulierten Ziel – selbstverwaltestes wohnen und leben- besetzt wurde. Die haben sich auch nicht getraut es zu räumen. Damals war die SPD in Berlin an der Regierung. Die hat auf Konflikt-vermeidung gesetzt und genug Geld war da. Man hat sich dann peu a peu aneinander herangetastet, auf der einen Seite Jugendämter und Verwaltung und andererseits die Besetzer. Öfters stand es auf der Kippe. Man darf in Berlin nie die Springerpresse vergessen. *B.Z.* und *Bild* berichteten von Drogen- und Sexorgien und Sachen, wie das alle stehlen u.s.w.. Dann gab es noch eine Bürgerinitiative in Kreuzberg, die forderte das Haus sofort zu räumen. Im Verlauf der Jahre gab es dann richtige feste Regelungen für das Haus. Später sind dann noch andere Häuser besetzt worden auf diese oder ähnliche Weise – *Tommy-Weissbecker-Haus*,.... Die haben sich alle in der Tradition des Rauchhauses gesehen.

4 C: in welcher Tradition hat sich das Georg von Rauchhaus gesehen? Was waren die Vorbilder?

R: Historisch gab es sowas in Deutschland noch nicht. Was damals sehr populär war, waren die Kraaker. Kraaker heißt auf niederländisch Besetzter. Da waren seit Mitte der 60er in den Hochzeiten in Amsterdam weit über 1.000 Häuser besetzt. Die Kraaker hatten in Holland eine eigene Partei – die Kraakerpartei, die bei Stadtwahlen zeitweilig 10% der Stimmen erhielten. In London gab es in den 60er Jahren so etwas ähnliches. In den Docks, wo viele Häuser leer standen, taten die Leute dasselbe. Also, es gab internationale Vorbilder. Die Grundforderung damals, die du heute noch in Friedrichshain und sonstwo hörst, war „Die Häuser, denen die drin wohnen.“ [...]

Ich glaube, daß größte Problem außer dem Gerangel mit dem Staat und den Ämtern, was ja irgendwie immer glimpflich ablief, auch wenn es manchmal ziemlich eklig aussah, war das Drogenproblem im Rauchhaus. Es gab eine Phase, das muß 74 oder später gewesen sein Mitte/ Ende der 70er, wo es einen ziemlich großen Kern von Hardcore- Drogenkonsumenten gab. Heroin hielt Einzug im Haus, im Kiez und im ganzen Bezirk. Es gab große Ausein-andersetzungen zwischen denen, die sagten



Auch diese Leute haben ein Recht, hier zu leben und denen, die sagten *wo Junkies sind, sind auch Dealer und das Umfeld wird dadurch zerstört*. Letztendlich kam es zum Beschluß „keine harten Drogen!" Das führte dazu, daß wer mit harten Drogen erwischt wurde, rausflog.

4 C: Ein anderes Thema, wie war das Verhältnis zu den ganzen K-Gruppen?

R: Die K-Gruppen versuchten Einfluß zu nehmen, aber eher von außen. Es war so, daß es verschiedene Gruppen gab. In Kreuzberg war es vor allem die Rote Garde von der KPD/ML und die Konkurrenz KPD. Es war auch schon so, daß es im Rauchhaus ein paar Jüngere gab, die auch zum Umfeld dieser Gruppen gehörten, aber es war nie so, daß sie eine beherrschende Rolle spielten. Die Idee war, selbstbestimmt zu leben und da paßte das Konzept

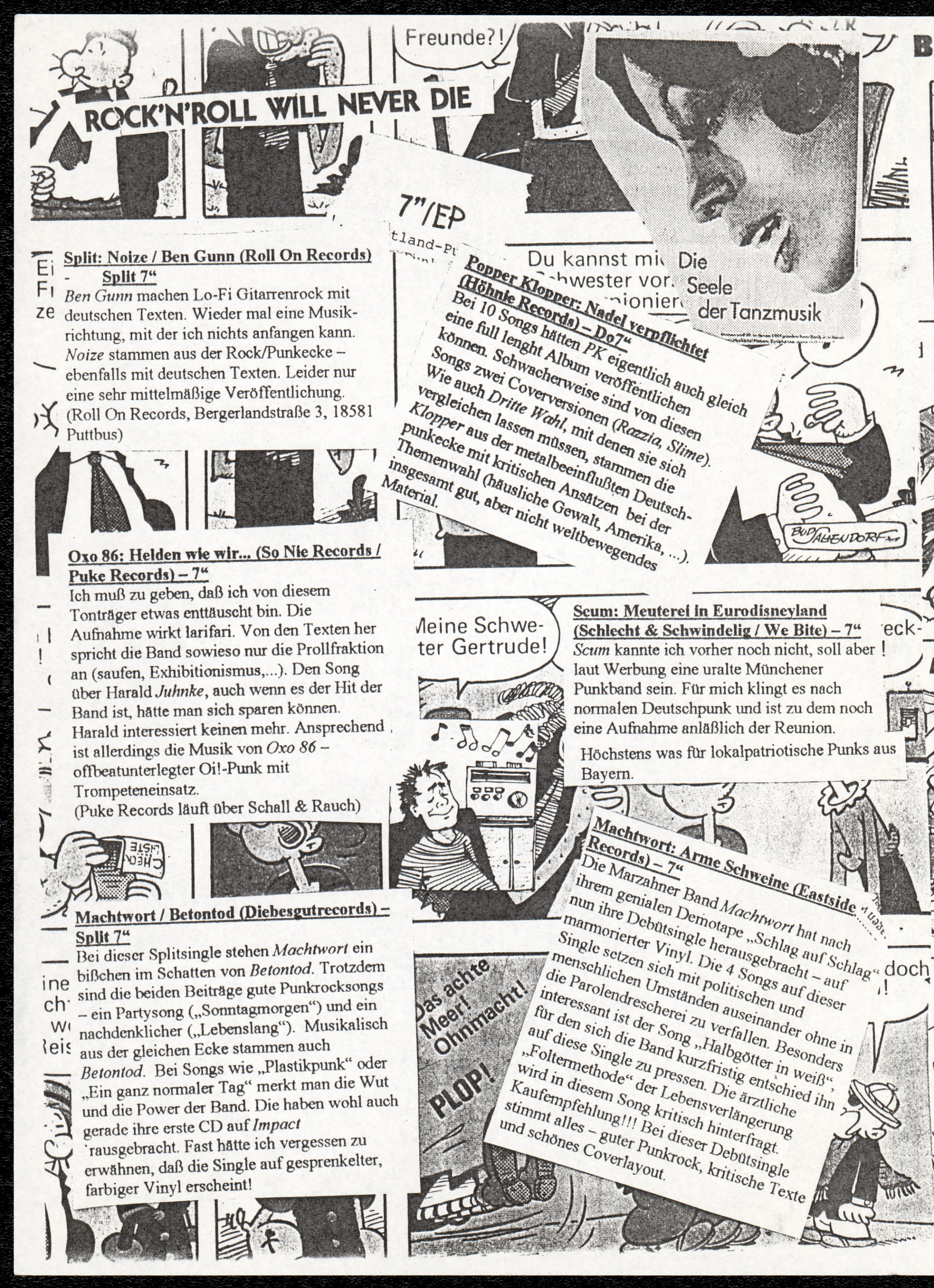
4 C: Die Häuser waren alle nach Leuten aus dem bewaffneten Kampf benannt. Gab es auch eine pazifistische Fraktion, die ihre Bedenken bei solchen Benennungen hatte?

R: Ist mir nicht bekannt. Ich glaube nicht in der Szene – Autonome gab es damals noch nicht als Begriff – in der unorganisierten, spontanen Bewegung von Jugendlichen. Das waren ja nicht nur Oberschüler und Studenten, sondern auch Arbeitslose, Lehrlinge und Treber. Da gab es keine Distanz. Es ist so gewesen, daß in diesem Kreis und in anderen Kreisen so etwas wie eine Sympathie für die Aktionen der *Bewegung 2. Juni* empfunden wurde. Du hast in Kneipen regelmäßig die Flugblätter vorgefunden.

4 C: Und wie steht es mit den Gerüchten, daß die *Scherben* im Rauchhaus gewohnt haben.

R: Das ist nur eine Legende. Die haben nie darin gewohnt. Die waren bei der Besetzung dabei und hatten eine Zeitlang ihren Übungsraum im Rauchhaus. Die hatten immer eine riesengroße Fabriketage am Tempelhofer Ufer, wo sie gewohnt haben. Später als sie berühmter waren, sind sie rausgeflogen aus dem Ü-Raum, weil sie sich wie Superstars aufgeführt haben.

4 C: Danke für das Interview.



Split: Noize / Ben Gunn (Roll On Records) - Split 7"

Ben Gunn machen Lo-Fi Gitarrenrock mit deutschen Texten. Wieder mal eine Musikrichtung, mit der ich nichts anfangen kann. *Noize* stammen aus der Rock/Punkecke – ebenfalls mit deutschen Texten. Leider nur eine sehr mittelmäßige Veröffentlichung. (Roll On Records, Bergerlandstraße 3, 18581 Puttbus)

Popper Klopper: Nadel verpflichtet (Höhnie Records) – Do7"

Bei 10 Songs hätten *PK* eigentlich auch gleich eine full lenght Album veröffentlichen können. Schwacherweise sind von diesen Songs zwei Coverversionen (*Razzia, Slime*). Wie auch *Dritte Wahl*, mit denen sie sich vergleichen lassen müssen, stammen die *Klopper* aus der metalbeeinflußten Deutschpunkecke mit kritischen Ansätzen bei der Themenwahl (häusliche Gewalt, Amerika, ...). insgesamt gut, aber nicht weltbewegendes Material.

Oxo 86: Helden wie wir... (So Nie Records / Puke Records) – 7"

Ich muß zu geben, daß ich von diesem Tonträger etwas enttäuscht bin. Die Aufnahme wirkt larifari. Von den Texten her spricht die Band sowieso nur die Prollfraktion an (saufen, Exhibitionismus,...). Den Song über Harald *Juhnke*, auch wenn es der Hit der Band ist, hätte man sich sparen können. Harald interessiert keinen mehr. Ansprechend ist allerdings die Musik von *Oxo 86* – offbeatunterlegter Oi!-Punk mit Trompeteneinsatz.
(Puke Records läuft über Schall & Rauch)

Scum: Meuterei in Eurodisneyland (Schlecht & Schwindelig / We Bite) – 7"

Scum kannte ich vorher noch nicht, soll aber laut Werbung eine uralte Münchener Punkband sein. Für mich klingt es nach normalen Deutschpunk und ist zu dem noch eine Aufnahme anläßlich der Reunion.

Höchstens was für lokalpatriotische Punks aus Bayern.

Machtwort: Arme Schweine (Eastside Records) – 7"

Die Marzahner Band *Machtwort* hat nach ihrem genialen Demotape „Schlag auf Schlag" nun ihre Debütsingle herausgebracht – auf marmorierter Vinyl. Die 4 Songs auf dieser Single setzen sich mit politischen und menschlichen Umständen auseinander ohne in die Parolendrescherei zu verfallen. Besonders interessant ist der Song „Halbgötter in weiß", für den sich die Band kurzfristig entschied ihn auf diese Single zu pressen. Die ärztliche „Foltermethode" der Lebensverlängerung wird in diesem Song kritisch hinterfragt. Kaufempfehlung!!! Bei dieser Debütsingle stimmt alles – guter Punkrock, kritische Texte und schönes Coverlayout.

Machtwort / Betontod (Diebesgutrecords) – Split 7"

Bei dieser Splitsingle stehen *Machtwort* ein bißchen im Schatten von *Betontod*. Trotzdem sind die beiden Beiträge gute Punkrocksongs – ein Partysong („Sonntagmorgen") und ein nachdenklicher („Lebenslang"). Musikalisch aus der gleichen Ecke stammen auch *Betontod*. Bei Songs wie „Plastikpunk" oder „Ein ganz normaler Tag" merkt man die Wut und die Power der Band. Die haben wohl auch gerade ihre erste CD auf *Impact* 'rausgebracht. Fast hätte ich vergessen zu erwähnen, daß die Single auf gesprenkelter, farbiger Vinyl erscheint!

Punk + HARDCORE

Mustard Plug: Pray for Mojo (Hopeless) – CD

Das Problem an den meisten Ska-Punkbands ist es, daß sie weder das eine noch das andere richtige beherrschen. Das will ich allerdings *Mustard Plug* nicht unterstellen. Sie sind in der Vereinigung von PunkROCKelementen und Skabläsersatz relativ gut. Mit „Pray For Mojo" legt die Formation ihren dritten Longplayer vor. Für Leute, die diese Richtung mögen, dürfte die Band daher sicherlich keine unbekannte mehr sein. Ich bevorzuge da doch eher ein reines Punk- bzw. Ska-Album.

D Generation: Through the Darkness (Sony) – CD

D Generation waren mir bisher unbekannt, haben aber laut Info schon einige interessante Supportauftritte absolviert für *L7, Green Day* und *Ramones*. Sie sind im Bereich Powerpop-Rock-Metal anzusiedeln, was sich als Hintergrundsmusik zur Entspannung eignet. Live würde ich mir die Band allerdings nicht antun. Eher eine Band für den Mainstream.

Nobodies: Generation XXX (Hopeless Records) – CD

Die Pornorocker haben mal wieder ihre Garage verlassen und einen weiteres geiles Album herausgebracht getreu ihrem Motto: Chuck Berry was born to create Rock'n'Roll – we were born to destroy it. Das Hauptthema der Band ist und bleibt Sex. Wie bereits beim Vorgängeralbum meidet man es lange Songs zu machen und hält sich an die magische 2 Minutengrenze. Fast, dirty Rock'n'Roll! Buy it or die!

Dropkick Murphys: The Gang's All Here (Hellcat)

Nun ist das erste Album `raus auf dem *Bruisers*-Veteran Al Barr die Liedchen trällert. Einen Vergleich mit seinem Vorgänger erspare ich mir. Die amerikanischen Folkpunx legen mit „The Gang's All Here" ein gutes Poweralbum vor, was kein geringerer als *Rancid* Gitarrist Lars Frederiksen produziert hat. Die Musik bewegt sich zwischen Folk- und Oi!-Punk. Besonders folkig klingt „Fighting 69th". Lohneswerte Anschaffung.

Bierpatrioten: Auf dem Weg zur Hölle (Nordland Records / We Bite) – LP/CD

Eine *Onkelz*-Coverversion („Kneipenterroristen") und dazu auch noch pathetischer, rauher Gesang – genau das richtige, um sich eine Menge Feinde zu machen. Ich will mich zu diesem leidigen Thema hier aber nicht äußern. Geboten wird unpolitischer (,teilweise prollige Themen) Oi!-Punk mit deutschen Texten, der musikalisch gewisse Anklänge an oben erwähnte Band besitzt. Wer jetzt gleich die *Bierpatrioten* als Faschos abtun will, irrt sich gewaltig. Traditioneller deutscher Oi-Punk, der sich von den rechten Arschlöcher klar abgrenzt. Insgesamt ein gutes Album für die Oi-Punk/Skin-Fraktion.

Fast Times: When were you... (Smorgasbord Records) – CD

Endlich mal wieder eine Hardcoreband, die mir 100% gefällt. Innerhalb von 16 Minuten spielt die Combo ihre 10 Songs runter. Der Gesang der Sängerin erinnert von der Kreischigkeit der Stimme etwas an *X-Ray spex*. Hinzu kommen leicht parolenhafte Texte – *Start a riot*..... Das Album rulz! Die Band kommt glaube ich im Juni auch nach Berlin – hingehen!
(Smorgasbord Records, 50 Woodstock Rd, Carmel, N.Y. 10512)

Fleisch: ... roh (Leech Records)- LP/CD

Ist ja einfach grauenvoll – eine Mischung aus Deutschrock, teils englischen Texten, rauhem Gesang und Metal-touch. Dazu drehen sich noch die Texte über Menschen, Häuser und Beziehungen.



Sowas so
in der Heide öft
– so einen Dings aus dem
Heiteren

as die Heiterk
betrifft, ähem ... so
uf,
Ricki

Bartles: Unplunged - Tape
In meinem Briefkasten fand ich vor kurzem ein Päckchen aus Amerika. Es befand sich dieses Blues / Jazz – Tape darin, daß lustige Funtexte beinhaltet. Viel anfangen kann ich damit trotzdem nicht.
Bartles, P.O. Box 106, Livania Center, N.Y. 14488, U.S.A.

Nebula: Let it burn (Relapse) – CD
Power-Rock im Stile der *Backyard Babies* oder *Pyogenesis* ist zur Zeit anscheinend eine Trenderscheinung. Die dritten in diesem Bund sind *Nebula*, die allerdings weit hinten im Mittelfeld anzusiedeln sind, mit ihrem Debütalbum. Schlagzeuger und Gitarrist sind übrigens bei der Band *Fu Manchu* noch formell beschäftigt. Etwas nervig wirken auf Dauer die vielen reinen Instrumentalparts oder Solos. Insgesamt guter Rock – nicht mehr und nicht weniger.

Pothead: Fair Ground (BMG / Goldrush) – CD
So eine langweilige Rockplatte könnte auch im Radio hoch und runterdudeln. Seventies Rock wird vermischt mit Grunge, Folk und Alternativ. Ne, braucht man echt nicht. Am 4. Juni in der Columbiahalle findet ein Konzert der Band statt.

POTHEAD FAIR GROUND

Satanic Surfers: Going nowhere fast (Burning Heart / Epitah) –CD
Aus der melodiösen Punkrockecke stammen die *Satanic Surfers*. Die schnellen Parts der Stücke sind gar nicht mal uninteressant, aber die Musik ist wohl eher was für Liveauftritte als Tonträger. Aufgefallen ist mir der Song „Lean onto you“ (Track 12), der mich irgendwie an den ganzen Kram von den *Doors* erinnert hat.

Satanic Surfers

Baetsteaks:Launched (Epitah) – CD
Jetzt ist Schluß mit Rock'n'Roll verkünden die *Beatsteaks* als ausklang ihres neuen Albums. Als erste deutsche Band haben sie einen Plattenvertrag mit Epitah bekommen. Herzlichen Glückwunsch. Zusagen tut mir das Album trotzdem nicht. Nach den Liveauftritten, die ich mitbekam, bin ich etwas enttäuscht. Das Gelabber (zusammen mit Köfte von *Mad Sin*) am Schluß der CD ist zwar für die Band sicherlich ganz lustig, nervt aber den Zuhörer einfach nur tierisch ab. Ansonsten merkt man an mancher Stelle die Vorliebe für Metal und ein bißchen Melodytouch kam dazu. Live finde ich die Jungs gar nicht mal so schlecht, aber das Album ist nicht mein Geschmack.

COOBER PATROL

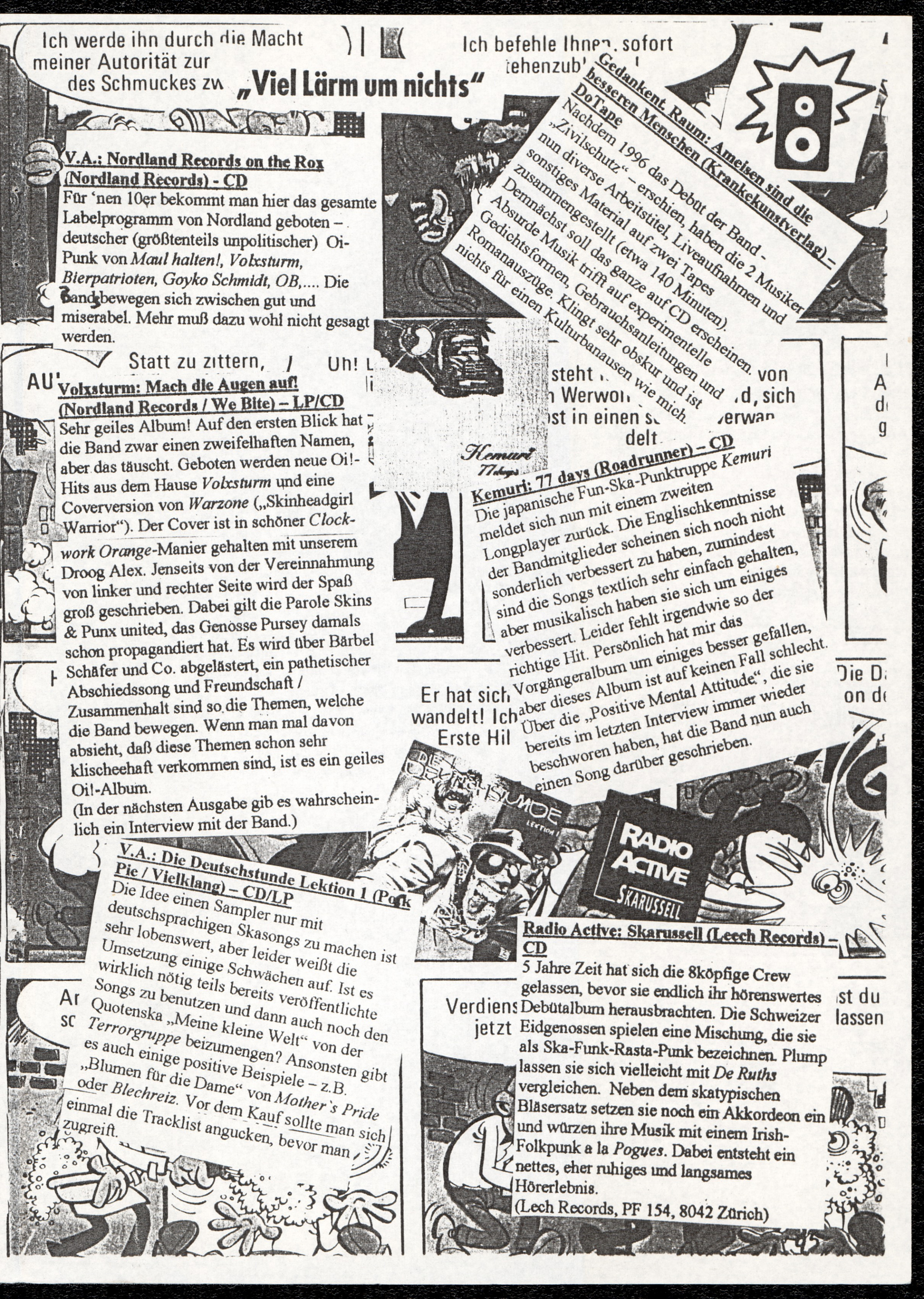
Goober Patrol: The Unbearable lightness of being drunk (Fat Wreck Chords) – CD
Die CD habe ich in letzter Zeit immer zum relaxen nach der Arbeit gehört. *Goober Patrol* Machen soften, nicht nervenden Melodie-Punk mit ansprechenden Texten. Ich würde diese CD in die Schublade Kiffer-Punkrock einordnen.

Ic
Käpf

binner!
ehr als Millionen kann
cht

Krankheit der Jugend: Schnittstellen (Kranke kunst / We Bite) – CD-Digipack
Die musikalische Unterlegung der Texte erinnert mich ein wenig an die Soundtracks billiger 60er Jahre Sci-Fic-Serien. Allerdings scheint die Musik nur beiläufig zu sein. Im Vordergrund stehen die deutschsprachigen expresionistisch-morbiden Texte, die in unterschiedlichen Gedichtsformen und Erzählstile verpackt sind. Sorry, aber ich kann mit solchen Experimentalkram einfach nichts anfangen.
(Adresse siehe Fanzines)





„Viel Lärm um nichts"

V.A.: Nordland Records on the Rox (Nordland Records) - CD

Für 'nen 10er bekommt man hier das gesamte Labelprogramm von Nordland geboten – deutscher (größtenteils unpolitischer) Oi-Punk von *Maul halten!*, *Volxsturm*, *Bierpatrioten*, *Goyko Schmidt*, *OB*,.... Die Band bewegen sich zwischen gut und miserabel. Mehr muß dazu wohl nicht gesagt werden.

Gedankent. Raum: Ameisen sind die besseren Menschen (Krankekunstverlag) – DoTape

Nachdem 1996 das Debüt der Band - „Zivilschutz" – erschien, haben die 2 Musiker nun diverse Arbeitstitel, Liveaufnahmen und sonstiges Material auf zwei Tapes zusammengestellt (etwa 140 Minuten). Demnächst soll das ganze auf CD erscheinen. Absurde Musik trifft auf experimentelle Gedichtsformen, Gebrauchsanleitungen und Romanauszüge. Klingt sehr obskur und ist nichts für einen Kulturbanausen wie mich.

Volxsturm: Mach die Augen auf! (Nordland Records / We Bite) – LP/CD

Sehr geiles Album! Auf den ersten Blick hat die Band zwar einen zweifelhaften Namen, aber das täuscht. Geboten werden neue Oi!-Hits aus dem Hause *Volxsturm* und eine Coverversion von *Warzone* („Skinheadgirl Warrior"). Der Cover ist in schöner *Clockwork Orange*-Manier gehalten mit unserem Droog Alex. Jenseits von der Vereinnahmung von linker und rechter Seite wird der Spaß groß geschrieben. Dabei gilt die Parole Skins & Punx united, das Genosse Pursey damals schon propagandiert hat. Es wird über Bärbel Schäfer und Co. abgelästert, ein pathetischer Abschiedssong und Freundschaft / Zusammenhalt sind so die Themen, welche die Band bewegen. Wenn man mal davon absieht, daß diese Themen schon sehr klischeehaft verkommen sind, ist es ein geiles Oi!-Album.
(In der nächsten Ausgabe gib es wahrscheinlich ein Interview mit der Band.)

Kemuri: 77 days (Roadrunner) – CD

Die japanische Fun-Ska-Punktruppe *Kemuri* meldet sich nun mit einem zweiten Longplayer zurück. Die Englischkenntnisse der Bandmitglieder scheinen sich noch nicht sonderlich verbessert zu haben, zumindest sind die Songs textlich sehr einfach gehalten, aber musikalisch haben sie sich um einiges verbessert. Leider fehlt irgendwie so der richtige Hit. Persönlich hat mir das Vorgängeralbum um einiges besser gefallen, aber dieses Album ist auf keinen Fall schlecht. Über die „Positive Mental Attitude", die sie bereits im letzten Interview immer wieder beschworen haben, hat die Band nun auch einen Song darüber geschrieben.

V.A.: Die Deutschstunde Lektion 1 (Pork Pie / Vielklang) – CD/LP

Die Idee einen Sampler nur mit deutschsprachigen Skasongs zu machen ist sehr lobenswert, aber leider weißt die Umsetzung einige Schwächen auf. Ist es wirklich nötig teils bereits veröffentlichte Songs zu benutzen und dann auch noch den Quotenska „Meine kleine Welt" von der *Terrorgruppe* beizumengen? Ansonsten gibt es auch einige positive Beispiele – z.B. „Blumen für die Dame" von *Mother's Pride* oder *Blechreiz*. Vor dem Kauf sollte man sich einmal die Tracklist angucken, bevor man zugreift.

Radio Active: Skarussell (Leech Records) – CD

5 Jahre Zeit hat sich die 8köpfige Crew gelassen, bevor sie endlich ihr hörenswertes Debütalbum herausbrachten. Die Schweizer Eidgenossen spielen eine Mischung, die sie als Ska-Funk-Rasta-Punk bezeichnen. Plump lassen sie sich vielleicht mit *De Ruths* vergleichen. Neben dem skatypischen Bläsersatz setzen sie noch ein Akkordeon ein und würzen ihre Musik mit einem Irish-Folkpunk a la *Pogues*. Dabei entsteht ein nettes, eher ruhiges und langsames Hörerlebnis.
(Lech Records, PF 154, 8042 Zürich)



Kleine Machtmusik

Musik unendlich für Millionen!

Bombshell Rocks: Street Art Galery (Sidekickrecords) – LP/CD

Nach *Voice of a Generation* und *59 Times the Pain* die nächste geile schwedische Band. Auch wenn sie ganz klar einen eigenen Stil haben und keine Kopie der 80er Jahre sind, merkt man doch gewisse Einflüsse von Bands der ersten Oi-Punkwelle. Mit dem Song „Where we gather" haben sie zumindest eine starke oi!-Hymne komponiert. Bei *Bombshell Rocks* trifft einiges zusammen, was eine gute Punkband ausmacht. Schwedischer Oi-Punk rulez in der Gegenwart.

Sick Of It All – ‚Call To Arms' (fat wreck chords)

Wir kennen sie und wir lieben sie – Sick Of It All!! Seit nunmehr 13 Jahren steht diese Band aus New York City für allerfeinsten Hardcore. Mit ihrem fünften Studioalbum ändert sich daran nichts. Vielmehr treten die Jungs den Beweis an, wie stark mit ihnen zu rechnen ist. ‚Call To Arms' ist in meinen Augen das bisher beste Album der New Yorker, sicherlich weil es das bestproduzierte ist. All ihre Stärken setzt die Band gekonnt ein, um sich selbst den Weg ins nächste Jahrtausend zu ebnen.

Morgion – ‚Solinari' (relapse)

Morgion gründete sich 1990 inspiriert von Bands wie Entombed, Morbid Angel oder auch Paradise Lost! Der Band ist es hörbar problemlos gelungen, sich eigenständig musikalisch zu entwickeln. Auf der harten Schiene wie die Angels oder Entomed scheinen die Jungs aus Orange Country, California nicht mehr zu wandeln. Auf ihrem relapse-Debut geht es eher bedächtig-atmosphärisch zur Sache. Nicht ausschließlich, nein, aber doch eher andächtig ruhig als wirklich schnell und derb. Es ist Doom-Metal bester Manier, wenn auch stellenweise zu langgezogen für meinen eigenen Geschmack. Ein Kumpel von mir findet es dafür durchweg genial. Hört's selbst!!

„Kompostierst Du die alle selber, oder habt Ihr dafür einen Kommunisten?"

Ricky alias Anke Engelke befragte „Prinz"Sebastian Krumbiegel auf dem Popsofa zu seiner Musik.

Tonträger, bei denen wir keine Adresse angegeben haben, dürfte man locker in jedem Mailorder oder Plattenladen kaufen bzw. bestellen können. Wenn nicht, könnt ihr die Adressen bei mir erfragen.

Gundog: They who laugh last ... (Sidekicks) – CD

Das scheint das Debütalbum von *Gundog* zu sein – ziemlich gelungenes Debüt. Das Motto lautet „Never give up – join the fight" und am häufigsten werden die Wörter „working class" und „boots" benutzt. Sowohl thematisch-textlich als auch vom Sound her fühlt man sich in das England der frühen 80er in die Docks zurückversetzt. In der Grußliste der Band tauchen die Kollegen von damals auch auf (*Business, Red Alert, One Way Sytem*), denen sie in nichts nachstehen. Geiles Streetpunkalbum. Die Combo ist support für die *Warriors*.



Misconduct – ‚A New Direction'
(bad taste records)
16 Lieder in 26 Minuten!! Wie schon auf dem Vorgängen lassen sich die Jungs von Misconduct auch diesmal nicht sonderlich viel Zeit für ausgereiftes Songwriting. Wie auch? Die Songs knallen aus denj Boxen – schaut man auf, ist es auch schon zu Ende. Die Lieder sind aber dennoch abwechslungsreicher geworden, ja teils sogar verspielt!! Somit ist das Album schon richtungsweisend für die Zukunft der Gruppe. Mir hat das Werk gefallen und kein Schweden-HC-Fan wird enttäuscht!

Turmoil – ‚The Process of...'
(KINGfisher)
Derbsten Metal-Core hört man von Turmoil!! Nichts als Aggression und Gewalt entspringt den Songs! Die Scheibe geht ebenso als Metalplatte durch, wie auch als Hardcorscheibe! Songs wie ‚Playing Dead' ‚Killing Today for a better tomorrow' oder ‚Every Man My Enemy' stehen für sich selbst! Zur Jahrtausendwende gibt es die ‚Impending Doom Theory'! Die Platte ist nichtrs für schwache Nerven!!!

Hör-Hammer

Heavy-Metal-Musik kann taub machen, stellten jetzt deutsche Ärzte fest! Bei den heute 30jährigen leiden doppelt soviel Männer wie Frauen an Schwerhörigkeit. Grund: In ihrer Jugend sind die Betroffenen öfter als Frauen zu Konzerten von Metal-Bands gegangen.

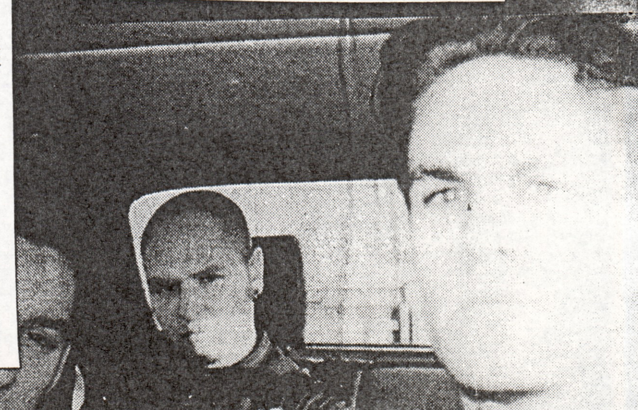
Slab! – ‚Descension'
(relapse)
If you like avant-garde-industrial-noise-pop, then this record is for you! An dieser Stelle habe ich einfach die beliegende Info der CD angezapft. Nein, das ist vielmehr auch schon fast alles, was dieses Werk von Slab! Aus England charakterisiert. Die Musik ist wohl vor allem Geschmacksfrage oder/und gewöhnungsbedürftig; auf jeden Fall kein PunkRock!

NPD-Aufmarsch verhinder(t)n, 10. April

Neben der CDU und dem Kreis um den ehemaligen RAF-Anwalt Horst Mahler tut sich natürlich auch die NPD hervor im Kampfe gegen Multikulti und Doppelte Staatsbürgerschaft. Für den 10. April hatte die Partei zusammen mit ihrer Jugendorganisation JN zu einem Marsch durch Weißensee aufgerufen. Ihn zu verhindern war natürlich das Motto einer Gegendemonstration, die in dem Punkt erfolgreich war, daß in Weißensee nur 20 Faschos sich versammelten und es zu keinem Aufmarsch kam. Die Polizei mußte zwei Kinderfaschos in Schutzhaft nehmen. Stattdessen organisierten etwa 70 Faschos in Marzahn vermeldete das AntiFa-Infotelefon.

Pyogenesis

Power-Pop vom Allerfeinsten; das sind Pyogenesis. So oder so ähnlich muß wohl der Beginn eines jeden Berichtes über 3 Jungs aus dem Süden unserer Republik beginnen. Die Band von Flo V. Schwarz(git/geaang), Tim Eiermann(git/gesang) und Wolle Maier(schlagzeug) steht eben wie kaum eine andere deutsche Band für meisterhaften Gitarrenpop. Der Aufstieg von Pyogenesis in die Oberliga der alternativen dt. Rockgruzppen war somit vorprogrammiert. Dieses Jahr veröffentlichte man, schon vor einiger Zeit, das Album „mono... or it will ever be the way it use to be," das wohl bester Beweis für eine erneute musikalische Steigerung der Band ist.
Zwischen Soundcheck und ihrem Konzert im Knaack traf ich die drei Musiker, um mich kurz mit ihnen auszutauschen. Leider blieb es nur bei eben diesem kurzen Austausch, weil Jungs eher ungern ein Interview geben wollten und scheinbar Besseres in ihrer kurzen Freizeit tun wollten. Trotz aller Wortkargheit im Gespräch fasse ich für Euch das Wichtigste in meinen Worten zusammen:
Befragt nach der besten Bezeichnung des eigenen Stiles fiel den Jungs nicht wirklich etwas ein. PowerPop finden sie schon ganz passend, auch wenn für sie der Begriff Pop irgendwie abgedroschen ist. Auf jeden Fall sei die Musik aber powerful.
Wie allgemein bekannt sein sollte, hat die Band keinen festen Bass-Player. Der einstige Bassist stieg vor 2-3 Jahren aus. Man überlegte, ob man überhaupt noch ein neues Bandmitglied brauchte und entschied sich dagegen.
Bis heute ist Pyogenesis also basslos rein bandtechnisch. Es gaht ja auch ohne...
Auch wenn sich die Musik der Gruppe in ihrer Entwicklung stark wandelte, blieb man doch immer auf Nuclear Blast. Als ehemalige Metal-Band geht das ja schon in Ordnung, verwirrt doch aber schon irgendwie bei den jetzigen seichteren Tönen. Natürlich ist es aber auch von Vorteil bei einem solch großem Label mit weltweitem Vertrieb zu sein. Mit der Arbeit ihrer Plattenfirma waren und sind die drei zufrieden und das ist ja die Hauptsache. Neben den ohne Zweifel wirklich guten Songs, den häufigen Liveauftritten und der zwangsläufig einsetzenden Mundpropaganda ist es sicherlich auch Verdienst der Plattenfirma mit ihrer Vermarktungsstrategie, dass Pyogenesis inzwischen einen recht großen Bekanntheitsgrad in Deutschland besitzen. Bescheiden, wie Schwaben nun einmal sind, ist ihre Erklärung weitaus einfacher: *‚Wir haben einfach nur ‚ne geile Platte gemacht und die zieht ihre Kreise.'* Ich glaube, jeder Musiker ist froh, wenn er mit seiner Musik Leute erreichen kann. Wenn man davon auch noch leben kann, ist es umso schöner.
Verständlich ist der Erfolg der Platte, wenn man sich die Ohrwurmqualitäten jedes einzelnen Songs vor Augen hält. Die Jungs beteuern, nur die Songs zu schreiben, die ihnen gefallen. Ohrwürmer kann man ja auch nicht bewußt schreiben. Die kleineren elektronischen Spielereien wirken hierbei verstärkend. Bewußt setzten die Drei wieder auf elektronische Beats, weil es ihrer Meinung nach einfach zur Musik paßt und geil ist.
Mehr läßt sich aus dem Tonbandmitschnitt leider nicht machen, aber egal wie sich die Jungs beim Interview auch gaben, es kommt ja auf die Musik an, und die geht wirklich in Ordnung!







4 CHAOS – Party am 13. März

Der 3. Geburtstag von unserem Fanzine **4 CHAOS** stellte einen guten Anlaß dar wieder mal eine Party zu organisieren. **Double Torture** und **The Strikes** (mit der Einschränkung, daß Ronny erstmal fit sein müßte) waren sofort bereit und auch die wackeren Skarecken von *Mother's Pride* zeigten Interesse zu spielen, aber leider hatten wir die Rechnung ohne Meyer's Geburtstag gemacht. Einen korrekten Veranstaltungsort hatten wir schnell gefunden – die *Kastanie* (kompetentes Konzertplenum; kein Plenummarathon und gute Konditionen). Bei der Suche nach weiteren Bands war der Wurm drin – „unser Baßist ist zu dem Zeitpunkt verreist", „Wir haben einen Gig in...". also sprachen wir die altbewährten Leute von **Machtwort** an, die ja bereits bei der letzten Party die Stimmung zum kochen gebracht haben, und die ebenfalls aus Marzahn stammenden **Sachschaden.**





KONZERT Sa. 13.3.

Double Torture

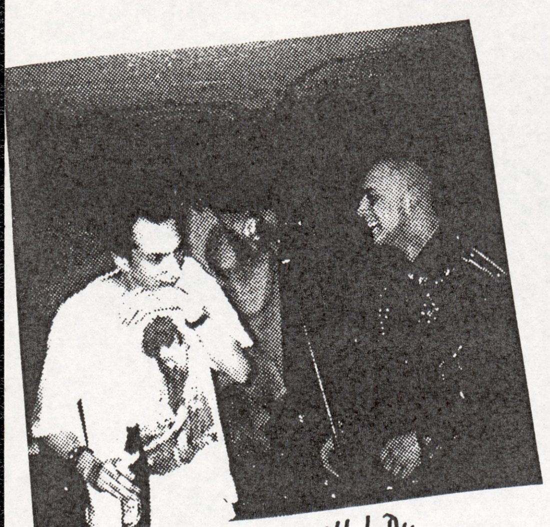
Krachender Streetpunk für die „4-Chaos"-Fanzine-Geburtstagsparty. 21.00 Kastanie

(PRINZ)

Um 22:30h begannen dann am 13. März **Sachschaden**. Die Nacht zuvor hatten sie durchgesoffen, aber trotzdem absolvierten sie ihren Gig einigermaßen Fit. Die Stimmung erreichte dann den Höhepunkt, als René auf meine Anfrage für ein Geburtstagslied das Publikum dazu brachte, mich zu animieren, was sich als Fehler herausstellte. Schnell merkte man, daß singen nicht meine Stärke war. Live sind sie auf jeden Fall besser als auf ihrem letzten Demotape.

Irgendwann begannen dann **Machtwort**, die gerade ihre Debütsingle und eine Splitsingle (s. Plattenkritiken) fertiggestellt hatten. Der neue Song „Sonntagmorgen" steigt immer mehr in meiner Beliebtheitsskala. Ebenfalls geile Stimmung.

Von den **Strikes** bekam ich leider nicht soviel mit, aber trotz der längeren Zwangspause klangen sie



René (Sachschaden): Willst Du meine Urlaubsvertretung machen?



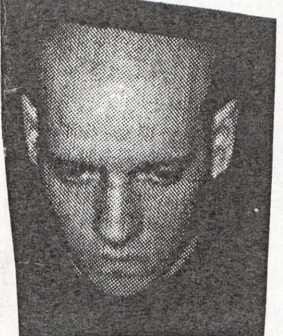
Moris (4CHAOS): Wann bist Du verreist?



Zum Biere klauen waren die Jungs beim Gig wohl nicht mehr fit genug. Trotzdem ist der Song „Sonntag morgen" am besten angekommen.

Im Gegensatz dazu wirkte Ronny wieder relativ fit. (Weiterhin gute Besserung!)

wie vor ihrer Zwangspause – soweit ich es mitbekam. Wünschenswert wäre echt für das nächste Album noch mehr Einsatz der Geige.



Torsten (Double Torture):

Wie ging der Texte nochmal weiter?



Als **Double Torture** spielten, saß ich leider am Eingang und bekam nur kurz zwei, drei Songs mit. Sorry, kann also nicht viel sagen. Ich habe auf jeden Fall nichts negatives über den Gig gehört.
Danach legte ich noch mit DaDa Vinyl auf bis 6:00h morgens.
Insgesamt ein echt geiler Abend!
Danke an die Kastanie, DaDa, Basti, Double Torture, Strikes, Machtwort, Sachschaden, Peter (unser Mixer), Andi (für's hinfahren) und alle, die uns irgendwie beim Konzert unterstützt haben.
Stay chaotic & see you at the next **4 CHAOS**-Party,

Moris



Die 4 CHAOS-Crew während einer Umbaupause (v. l. n. r.) Blaubeerin, Moris, Bambi



Das Publikum war sehr angetan von dem Spektakel moderner Janzmusik.



Moris Kolumne: Zur Lage der Nation

Okay, kurz vor Schluß noch ein paar Anmerkungen von mir. Erstmal zum Thema Bukowski. Der Kiepheuer & Witsch-Verlag hat nun die letzten Gedichte vom dirty old man unter dem Titel „Umsonst ist der Tod“ zusammengetragen. Dürfte wohl für jeden Bukowski-Fan ein Muß sein. Vom 26. – 29. Mai läuft in der Kalkscheune wieder die Lesereihe „Bukowski Waits for us“.

Ein weiterer wichtiger Termin ist der 14. April. Es ist der 150. Jahrestag der Patentgenehmigung auf die Sicherheitsnadel. Die Bedeutung dieser Nadel als Symbol für die Emanzipation der Frau innerhalb der Punkszene nach Auffassung von Peter Wicke. In seinem Buch „Rockmusik“ (Reclam Leipzig, 1987) führt er fogendes Beispiel an [singgemäß wiedergegeben]: Johnny Rotten [Er sieht sich übrigens in dieser Hinsicht als Modepionier der Punkbewegung.] trug eine Sicherheitsnadel, um seine Klamotten zusammenzuhalten anstatt reaktionärerweise zu seiner Freundin zu gehen, um sie zu bitten, es für ihn zu nähen. Echt faszinierende Logik, die dieser Herr ausführt. Ich kann dieses Buch jedem nur empfehlen. Zu den weiteren Weisheiten gehört folgender Satz: „Am anderen Ende des politischen Spektrums entstand mit der extrem reaktionären Oi Music erstmals eine rechtsradikale Version des Rockes.“ Die englische Subkultur der Skinheads hört seiner Meinung nach auch vor allem Heavy Metal und Hard Rock. Mit ähnlich genauen Kenntnissen von Subkulturen kommt das Deutschland Radio daher. In einer Ankündigung für ein Feature namens „Punk...“heißt es hier: „Punk, das ist nicht nur Musik, sondern auch ein Lebensgefühl – ein chaotisches, anarchistisches, linksradikales, marxistisches – laut, gewaltig, immer schlecht und immer schön. Da gibt es Sicherheitsnadeln, Ratten, Irokesen, Future und No-Future.“ Passend dazu gibt es dann ein Bild von einem Punk mit Ratte und der Bildunterschrift „Unzertrennliche Freunde“.

Was auf jeden Fall auch einen ziemlichen Spaßfaktor besaß war meine Diskussion in einer Spießerkneipe in Moabit, die mittlerweile zu meiner Stammkneipe geworden ist. Mit Plastikblumen, Kaminzimmer und Geldspielautomat besitzt sie das schöne Kiezkneipenflair. In bester *B.Z.*-Manier schimpfte ein Gast auf den serbischen Diktator und lobte die NATO-Kampfeinsätze auf das höchste. Da ist doch klar, daß ich nicht meine schnauze halte und ihn in seinem Gelabber, das eine Konsensmeinung in dieser Kneipe unter den älteren Herren war, unterbrach. Auf meine Nachfrage nach der Situation in Kurdistan begann er erst harmlos mit der weiten Entfernung („Das ist doch schon Kleinasien.“) zu argumentieren und leitete über „Der Konflikt ist doch schon hunderte von Jahren alt und die Kurden sind doch sowieso nur ein Volk von Raubrittern. Die Stämme bekämpfen sich doch alle untereinander und das sei dann noch schlimmer als in Jugoslawien. Im Grunde genommen sei es ja sowieso gut, daß die keinen eigenen Staat haben, sonst würde in der Region ja noch viel mehr abschlachten seien.“ Bei einer solchen Argumentation

war ich wirklich sprachlos. Die Logik war so einfach verständlich und klar. Einen Schluck Bier und der nächste Versuch gegen die Milchmädchenrechnung meines Diskussionspartners anzukommen. Das Thema Völkerrecht ließ er nicht durchgehen, genauso wenig wie die historische Erfahrung mit Sadam Husein und ähnlichen Diktatoren. „du gehst wohl noch zur Schule und machst Abi?!" konstatierte er und versuchte damit die Argumentation zu durchbrechen. „Wir waren alle mal so radikal wie du. Wenn man jung ist, ist man so. Dann läuft man erst nach links gebeugt, dann nach rechts gebeugt, bevor man gerade läuft. Jetzt läufst du wie ein Stachelschwein 'rum und in ein paar Jahren läufst Du dem Geld hinterher." Ich gab es dann auf, weiter zu diskutieren, bezahlte mein Bier und ging mit einem breiten Lächeln zur U-Bahn. Vergeßt eure Punkkneipen, den wahren Spaß findet man immer noch in Kneipen. wo man nicht hereinpaßt.

Habt Spaß & Stay chaotic,

Moris

Wir haben eine Diskussion!

1 Bedingungen der Demokratie

CAMPINO DREI In jungen Jahren war Andreas Frege ein angesehener Punk. Jetzt, mit 36, fällt der Düsseldorfer nur noch auf als Talkshow-Gast und Sänger von Säuferhymnen. Seine Band, Die Toten Hosen, nannte sich zuletzt Die Roten Rosen und grölte Weihnachtslieder. Frege sollte sich in Schnapspralino umbenennen.



Krieg belebt!

Das gilt zumindestens für die **Ostermärsche**. Alleine in Berlin beteiligten sich etwa 25.000 Menschen am Ostermarsch. Statt Birkenstock-Hippies beherrschten beherrschten diesmal serbische Nationalisten – teilweise mit der Fahne des serbischen Königreiches das Bild. Jusos, Linksruck und die ganzen K-Gruppen ließen sich natürlich auch nicht die Chance entgehen ihre Propaganda-Materialien unter's Volk zu bringen. Irgendwann setzte sich der Zug in Bewegung. In der Zwischenzeit hatten bereits 6 (!!!) Beamte eine ältere Dame verhaftet und einem etwa 40jährigen Mann, der vokal protestierte ins Gesicht geschlagen. Manche "Helden" haben einfach einen ziemlich starken Profilierungsdrang. Seitenstraßen entlang, so daß auch keine Anwohner durch streckenweise auftauchende Sprechchöre nicht gestört wurden, kroch der Zug zum Marheike-Platz, der sich natürlich als viel zu klein erwies. Im „linksextremistischen" Block wurden die nächsten Partytermine verlesen, die teilweise an den Abschuß deutscher Tornados gekoppelt waren. Trotz des starken Polzeiaufgebotes verlief die Demo „friedlich".

MAN STIRBT NUR EINMAL

... kurz vor Schluß!

EINE REVOLUTION MIT ANDEREN MITTELN

Unser Vorschlag:

